

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

Nr. 212.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/7 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.
Sonnabend, den 12. September.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Der Verfall des Staates durch den Staat.

Der Luxus der Begüterten ist für die Industrie und bei einer veredelten Richtung auch für die Kunst so nützlich, ja so unentbehrlich, daß man die Erweiterung desselben herzlich wünschen und die gerade in wohlhabenden Kreisen oft heimliche Sparsamkeit beklagen muß. Es ist zudem eine feststehende Thatsache, daß der Geiz weit schlimmere Folgen hat, als die Verschwendungssucht. Trotzdem läßt sich die wirtschaftliche Gefahr nicht leugnen, in welche das mehr und mehr in den Mittelklassen überhandnehmende Streben nach glänzendem Schein uns zu stürzen droht. Die gerade unter den Unbegüterten sehr verbreitete Puzsucht ist zudem häufig mit einer Geschmacklosigkeit gepaart, welche neben den wirtschaftlichen auch künstlerische und ästhetische Bedenken wachruft. Um so erfreulicher ist es, daß eine Frau in einer bei Karl Fr. Pfau in Leipzig erschienenen Streitschrift „Der Verfall des Staates durch den Staat“ von Klara Schott gegen den falschen Luxus scharf zu Felde zieht und damit einen nicht unwichtigen Beitrag zur Lösung der sozialen Frage zu liefern versucht. In ziemlich schneidiger Weise zeigt die Verfasserin, wie viele oft schmerzliche Opfer von unbegüterten Frauen gebracht werden, um der äußeren Ehre zu genügen und wie selbst das hochentwickelte Vereinsleben dazu beiträgt, das Uebel noch zu vermehren.

Wenn Modezeitungen berichten, daß jetzt einfache Bauertröde und glatte Taillen in Aufnahme kommen, so ist damit noch keineswegs gesagt, daß die Damentouletten sich wirklich dem Einfachen wieder zuwenden, da auch dabei eine wahre Stoffverwüstung stattfindet. Trotz der billig arbeitenden Industrie, welche Spitzen, Bänder, Külls, Atlas und Stoffe jeder Art zu wahren Spottpreisen liefert, sind jetzt die Damenroben kostspieliger als je, weil von diesen billigen Stoffen das Zehnfache verbraucht wird und die Mode immer schneller wechselt. Mit dem Bestreben, modisch aufzutreten, ruinieren sich zahlreiche Familien, die nur ein mäßiges Einkommen haben und das ist, wie Klara Schott ganz richtig behauptet, für den Staat ein sehr beachtenswerter Nachtheil. Von römischer und persischer Prunksucht nicht zu reden, hat es im Mittelalter in Florenz erst der Zeit bedurft, um die Frauen zu veranlassen, ihren überflüssigen Schmuck in die Hände des Puzpredigers Savonarola zu legen und erst der dreißigjährige Krieg steuerte in Deutschland dem wahnsinnigsten Kleiderluxus. Der zunehmende Wohlstand brachte in den vierziger Jahren dieses Jahrhunderts die Frauen wieder auf jene abschüssige Bahn zurück und das einfache Leben der alten Zeit, von dem unsere Großmütter erzählen, hat bereits etwas Legendenartiges gewonnen. Klara Schott übertreibt kaum, wenn sie sagt, daß in jedem Winkel des Deutschen Reiches, in dem verstecktesten Dorfe, der Modeteufel wieder sein Nest aufgeschlagen, so daß selbst die Viehmagd ängstlich fragt, was er Neues geschaffen hat und den letzten Pfennig, oftmals noch mehr opfert, „um Schritt zu halten“. Wer Geld hat, mag sich jede Laune befriedigen, obgleich es besser wäre, wenn auch unter den Begüterten die Art des Gebrauchs mehr in Kunst und sonstigem Schönen sich äußerte.

Die Verfasserin der erwähnten Schrift spricht nicht zu solchen reichen Frauen, auch nicht zu solchen, die Sitte und Anstand mit Füßen treten, nur um sich schmücken zu können, sondern zu denen, die gezwungener Weise mit in den Strudel gezogen werden, zu denen, die sich in einem Gut oder einer Robe bewundern lassen, die sie blutige Thränen gekostet hat und die noch nicht wissen, wovon der Preis bezahlt werden soll. In gewissen Mittelkreisen ist die Mode, so zu sagen, seine Fahne stolz tragen, daß sie durch ein mit Sorgen errungenes glänzendes Aussehen den Neid Anderer erwecken soll. Oft arbeiten Mann, Frau und Kind monatelang, um an einem einzigen Sonn- und Fabrikarbeiterinnen in Gut und Handschuhen gehen zu lassen glauben, so geben manche Bürgertöchter für vier- bis viel Geld aus, wie früher für einen Kleiderstoff. Es würde zu weit führen, der Verfasserin auf ihrem Feldzuge gegen die theueren Negligés, die Atlasstoffe, die kostbaren Toilettenstücke mit theueren Seifen und Parfums, die Schreitbüchsen-Luxus u. s. w. zu folgen. Gerade unsere Zeit ist von solcher Verschwendungssucht noch so ziemlich unberührt geblieben und ist es nur zu wünschen,

daß auch ferner der Sinn für Wirtschaftlichkeit und Gediegenheit unserer Mittelklassen erhalten bleibe. Die Nähe der großen Städte und der erleichterte Verkehr mit denselben läßt aber eine Warnung vor Puzsucht und dem Streben nach täuschendem Schein durchaus nicht überflüssig erscheinen. Wo aber bereits das Uebel tiefer eingegriffen ist, wird es sich auch durch den von Klara Schott empfohlenen „Verein gegen Puzsucht“ nicht verbannen lassen, wenn auch der Gedanke richtig ist, daß das Einfachwerden von oben herab kommen und den breiten Volksschichten durch gute Beispiele gelehrt werden muß.

Bei dem Ueberfluß an Vereinen sind wir prinzipiell gegen Begründung neuer Vereine, zumal sich alles Wünschenswerthe stets innerhalb der schon bestehenden Vereinigungen erzielen läßt. Wie jede Verbindung ihre Abzeichen hat, könnten sehr wohl einzelne Frauenvereine durch gewisse Toilette-Vorschriften zur Vereinfachung der Kleidung beitragen und, von besonderen Festlichkeiten abgesehen, ihren Mitgliedern das Tragen von Luxusstoffen verbieten, ferner es denselben zur Pflicht machen, nur solche Dienstofften zu mieten, die im Sommer ein einfaches Rattunkleid, im Winter ein einfaches ungarirtes Wollkleid tragen. Sehr viel können aber auch die Männer dazu beitragen, die Modenarrheiten zu bannen, wenn sie nicht mehr so sehr sich für Modepuppen mit Wespentailen begeisterten, die sich nach dem Muster der Babegäste von Wiesbaden und Hamburg herauspuzen, sondern auch für Frauen freundliche Worte hätten, die sich statt in Weinwand oder Rattun kleiden. Wie viele heirathsfähige Jungfrauen schmücken sich mit bunten Farben und raufen in Seide und Sammet umher, nur um die Blicke der Männer auf sich zu ziehen. Sie würden sich als glückliche Frauen so gern einfach kleiden, aber diejenigen Männer, deren Gesallen an allem Auffälligen erst die Zahl der Modedamen vermehrt, sind oft diejenigen, welche sich am meisten fürchten, dieselben kleiden zu müssen.

Wenn der theuere und meist so geschmacklose Puz, welcher der Rasse und den Augen gleichen Verdruß bereitet und dessen slavische Nachahmung so manches Familienglück zerstört, nachlasse, so würde das für die Industrie sicher kein Unglück sein. Würden dadurch zahlreiche Luxusbranchen auch eine Beschränkung erleiden, so dürften dieselben Hände, welche bisher in Spitzen, wohlriechenden Seifen und andern dergleichen Dingen gearbeitet haben, bald auf anderen Gebieten beschäftigt werden. Der Geist unserer erfindungsreichen Zeit ist nicht zum Geizen angelegt und in demselben Augenblick, wo die Mittelklassen sich von den bitter empfundenen Ausgaben befreit sehen, wird ihr gesunder Sinn sie sofort von selbst dahin bringen, mehr als bisher auf die Pflege ihres Körpers und ihres Geistes zu verwenden. Wenn es jetzt nur zu oft heißt: „Man sieht auf den Krügen, aber nicht auf den Wagen“, so mag das schon früher so gewesen sein, denn der Klaffler, der Elektra sagen läßt: „In unpassendem Kleid stehe ich und sehe hin zu leeren Tischen“, spricht auch erst von der Kleidung und dann erst vom Essen. Wenn wir aber künftig die Mittel, welche der hohle und abgeschmackte Puz verschlingt, zur Beschaffung besserer Nahrung, gesünderer Wohnung und guter Bücher (statt der Kolportage- und Bibliothek-Literatur) verwendeten, so würde ein glücklicheres, gesünderes, arbeits- und leistungsfähigeres Geschlecht die Stunde segnen, in welcher man sich von der Sucht nach falschem Schein und Flittertramp energisch lossagte. Gegen das Uebel der Puzsucht kann das weibliche Geschlecht allein nichts ausrichten; gegen den unnützen Staat müssen alle Wohlgesinnten im Staate zusammenwirken und am besten mit der Devise Wilhelm von Humboldt's: „Energie ist die erste Tugend!“

Tageschau.

Freiberg, den 11. September.

Der deutsche Kaiser ist mit den ihn begleitenden Prinzen gestern Mittag 12 Uhr in sichtlich bestem Wohlsein in Karlsruhe eingetroffen und auf dem dortigen Bahnhofe von dem Großherzog, der Großherzogin und dem Prinzen von Baden, sowie von der bairischen Generalität, den Ministern und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Auf dem Wege zum Schloß war eine unabsehbare Menschenmenge angesammelt, die den Kaiser stürmisch begrüßte. Die Einfahrt in Karlsruhe erfolgte trotz des Regens im offenen Wagen. Der Kaiser fuhr mit seiner Tochter, der Großherzogin, der deutsche Kronprinz mit dem Großherzog von Baden und Prinz Wilhelm von Preußen mit dem Erbgroß-

herzog von Baden. An dem zu Ehren des Kaisers errichteten Triumphbogen richtete der Oberbürgermeister eine Ansprache an den greisen Monarchen. Die Stadt war auf das Festlichste geschmückt. Während der ganzen Fahrt zum Schloß wurden dem Kaiser, den Prinzen und dem Feldmarschall Grafen Moltke unausgesetzt begeisterte Ovationen dargebracht. Nicht minder großartig dürfte sich der Empfang des Kaisers in Stuttgart gestalten, wo nach seiner Ankunft am Abend des 18. d. M. ein Fackelzug stattfindet, an welchem zahlreiche Korporationen und Vereine jener Stadt ihre Theilnahme zugesagt haben. Außerdem bereitet man zu Ehren des Kaisers ein prächtiges Fest im Saale des „Stadtgartens“ vor. Das württembergische Königspaar kommt zur Begrüßung seines kaiserlichen Gastes aus Friedrichshafen. König Karl's Gesundheit ist leider noch recht wenig gefestigt und namentlich die Lunge nicht ganz hergestellt. Die Aerzte haben bei herannahender rauher Witterung bereits wieder die Nothwendigkeit der Ueberstiedelung in ein wärmeres Klima ausgesprochen.

An dem Untergang des deutschen Kriegsschiffes „Augusta“ ist nicht länger zu zweifeln und ist man deshalb im Marineministerium bereits damit beschäftigt, die nothwendig werden den Unterstüzungen festzustellen und zur Auszahlung bereit zu stellen. Ueberaus schwer wird u. A. auch eine Wittve heimgesucht, die mit der „Augusta“ ihren dritten und letzten Sohn im Dienste des Vaterlandes verliert. Zwei ältere Söhne haben in Frankreich ihren frühzeitigen Tod gefunden und der dritte, Unterlieutenant z. S. v. R., würde mit der „Augusta“ den Brüdern gefolgt sein.

Die in Berlin forttagende Internationale Telegraphen-Konferenz beendete gestern die erste Lesung des Reglements. Indien, Japan und Brasilien gaben definitive Erklärungen bezüglich der Herabsetzung der Gebühren für die überseeische Korrespondenz ab. Die Anträge Deutschlands betreffs des Fernsprechwesens wurden mit geringen Abänderungen angenommen. Die letzte Lesung erfolgt voraussichtlich am Montag. Heute findet eine Separatsitzung zur Verathung der endgiltigen Erklärungen der Kabelgesellschaften über die Tarifermäßigung im transozeanischen Verkehr statt.

Nachdem in Eisenach der Vorsitzende bei dem am Mittwoch stattgefundenen Festmahle des „Gustav-Adolf-Vereins“, an welchem etwa 600 Personen theilnahmen, einen begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf den Kaiser und den Großherzog von Sachsen ausgebracht hatte, beschloß die Versammlung die Abendung des nachstehenden Telegramms: „Die am Fuße der Wartburg in der Lutherstadt Eisenach auf heiligem, durch reformatorische Erinnerungen geweihten Boden vereinte 39. Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung hat soeben in begeisterter Einmüthigkeit ihrer Verehrung und Liebe, wie für den erlauchten Fürsten dieses Landes, so für ihren allgeliebten, von Gottes Gnade uns bewahrten Kaiser, den huldvollen Protektor unseres Vereins, Ausdruck gegeben und hat ihr Gebet vor Gott gebracht, daß er Ev. Majestät noch lange uns wahre und stärke zum Segen unseres ganzen, durch Ev. Majestät geeinten und groß gewordenen Vaterlandes.“ Auch an den Großherzog wurde ein telegraphischer Gruß gesandt. In der gestrigen zweiten öffentlichen Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins legte der Ober-Auditeur Eigenbrodt von Darmstadt in eingehendem Vortrage die Bedürfnisse der Diaspora im Großherzogthum Hessen dar. Der Superintendent Dr. Teutsch berichtete über die drei für das große Liebeswerk vorgeschlagenen Gemeinden Giele-Zielonce in Posen, Mittelsbach in Rheinbaiern und Nippes bei Köln. Die Wahl der Versammlung fiel mit 94 Stimmen auf Giele-Zielonce. Die Liebesgabe betrug circa 18 000 M. Gestern Nachmittag fand eine Wartburgfeier statt.

In Oesterreich-Ungarn beschäftigt man sich lebhaft mit den Vorarbeiten zur Umgestaltung der in der letzten Session des Reichsrathes vorgelegten aber unerledigt gebliebenen Zolltarifnovelle. Die gemeinsame Zollkonferenz soll zur Feststellung des Tarifs Ende dieses oder Anfangs kommenden Monats zusammentreten, um, wie offiziös bekannt gegeben wird, diejenigen Abänderungen, welche den deutschen Zollsätzen entsprechen, in die Zolltarifvorlage aufzunehmen. Ausdrücklich verneint wird die Absicht auf Kampfszölle. Alle Vermuthungen über das Budget pro 1886 bezeichnet das ministerielle „Fremdenblatt“ als voreilig und willkürlich, da dieses Budget noch gar nicht abgeschlossen sei. — Am 9., 10. und 11. d. M. haben in Anwesenheit des Kaisers Franz Josef zwischen Klagenfurt und Wölkermarkt die Schlussmanöver der dem 3. Korpskommando in Graz unterstehenden Truppen des Gebietes von Steiermark, Kärnten, Krain, Istrien, Görz, Gradisca und Triest unter Oberleitung des Korpskommandanten FML. Freiherrn v. Kuhn und dessen Generalstabschef Oberst v. Probstz stattgefunden. — In den nächsten Tagen nehmen die Manöver

in Slavonien ihren Anfang. — Die erste Hauptversammlung des Deutschen Böhmerwaldbundes in Prag ist glänzend verlaufen. Diese Stadt, welche mit ihrer reichen historischen Vergangenheit und ihren alterthümlichen Bauten selbst ein nationales Denkmal ist, das in beredter Weise von deutscher Städte-macht, deutschem Handel und deutscher Kultur in alter Vorzeit vollgiltiges Zeugnis ablegt, hatte ihr Festgemach angelegt. Schon der Begrüßungsabend war von auswärts stark besucht, mehr aber noch war dies bei der im Theaterhause stattgehabten Hauptversammlung der Fall.

Die von dem französischen Unterrichtsminister Goblet auf dem internationalen Lehrertag in Paris gehaltenen Reden hat einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. „Die Aufgabe der Republik ist der Friede und die Förderung des Volksunterrichtes, durch den Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit befestigt werden.“ — so ungefähr schloß der Minister seine Vorträge von Vorkursen unterbrochene Ansprache. Es waren etwa 2000 Lehrer und 500 Lehrerinnen gegenwärtig; die Franzosen bildeten die weit überwiegende Mehrheit; aus der Schweiz hatten sich nur 30, aus Italien 9, aus Belgien 8, aus Deutschland 5, aus Rußland 3 und aus England 2 Teilnehmer eingefunden. Oesterreich und Spanien sendeten je 2, Schweden und Luxemburg je einen Vertreter. — Auch die in Paris gehaltene Manifestation des Ministerpräsidenten Brisson wird sehr günstig, wenn auch sehr verschiedenartig, beurtheilt. Seltener Weise entnahmen derselben die Radikalen, daß Brisson mit den Opportunisten gebrochen habe, während letztere versichern, daß der Bruch des Konseilspräsidenten mit den Radikalen erfolgt sei. Dies erklärt sich wohl daraus, daß die Ausführungen Brisson's, welcher die Einheit aller Republikaner anempfahl, eine bestimmte Stellungnahme zu den brennenden Fragen umgingen. Hervorzuheben ist die energische Warnung an die Monarchisten, in ihren Umrissen vorsichtig zu sein, sowie die Androhung einer neuen Lektion, falls die früheren Lehren noch nicht genügen sollten. Dagegen führt der Pariser „National“ einen scharfen Streich gegen die herrschende Opportunistenpartei, indem er nachweist, daß der Apotheker Fenechou, der im Verein mit seiner Frau Gabriele deren Liebhaber Huber in seinem Landhause in Chatou ermordete und in die Seine warf, Dank der Fürsprache eines opportunistischen Abgeordneten gleich nach seiner Ankunft in Neukaledonien in Freiheit gesetzt wurde und wieder ruhig sein Apothekergeschäft betreibt. Der ehemalige Direktor der Begnadigungs-Abtheilung im Justizministerium, Georges Picot, hat den Wählern von Seine-et-Oise diese Thatfache enthüllt, welche beweist, bis zu welchem Punkte der Opportunismus die Leitung der Justiz und der Verwaltung verdorben hat.

Wie **spanische** Regierungsblätter melden, ist im Ministerrath unter dem Vorsitz des Königs Alfons über die Form der Deutschland zu gebenden Genugthuung ein endgiltiger Beschluß gefaßt worden. Nach den Andeutungen der „Epoca“ wird diese Genugthuung darin bestehen, daß die Regierung das Wappen des deutschen Gesandtschaftshotels freiwillig und unter dem bei solchen Anlässen üblichen Zeremoniel wieder anbringen läßt. Wenn Pariser und Madrider Blätter davon eine reiche Erlebigung der deutsch-spanischen Differenz erwarten, so übersehen dieselben die Nothwendigkeit, in der sich Spanien noch außer-dem befindet, sich wegen des Karolinen-Konflikts dem Schiedssprüche einer unbetheiligten Macht zu unterwerfen. Die Spanier denken, Deutschland werde ihnen die Karolinen-Inseln ruhig überlassen und erwarten um so sicherer eine Befestigung von Yap durch spanische Schiffe, als den neuesten offiziellen De-

peschen zufolge das deutsche Kanonenboot „Itis“ am 7. September Manilla berührt hat und alsbald nach Singapur weitergegangen ist. Die Herren in Madrid könnten sich aber stark verrechnen.

Aus der **dänischen** Hauptstadt ist eine Nachricht über ein Schiffunglück im Kattegat eingetroffen. Der deutsche Kwisjodampfer „Blig“ kollidierte in der Nacht zum Donnerstag dreiviertel Meile vom Leuchtschiffe Kobbergrund mit dem englischen Dampfer „Auckland“ (Kapitän Toje), welcher sofort sank. Der Zusammenstoß erfolgte nördlich von der Insel Læsø infolge eines falschen Manövers des „Auckland“, der von Hartlepool kam und Kohlenladung nach Stockholm führte. Von der 17 Mann starken Besatzung des englischen Schiffes konnten nur 2, der Steuermann Napier und der Bootsmann Batty, gerettet werden. Der Wiso „Blig“ ist völlig unbeschädigt und von seiner Besatzung Niemand verlegt. Napier und Batty sind in Frederikshaven gelandet.

In einigen Distrikten des **nordamerikanischen** Staates Ohio richtete ein heftiger Wirbelsturm (Cyclon) große Verheerungen an. Das Dorf Bloomingburg wurde zerstört, ebenso 400 Gebäude in Washington-Courthouse, einer Stadt von 4000 Einwohnern. Bisher wurden 5 Tode und gegen 300 Verwundete aufgefunden. Der Gesamtschaden wird auf 1000 000 Doll. geschätzt.

Lothales und Sächsisches.

Freiberg, den 11. September.

— Se. Majestät der König kehrt am Sonnabend den 12. d. nach Schloß Pillnitz zurück. — Das Hoflager zu Pillnitz wird am Montag den 14. d. aufgehoben.

— Betreffs des Programms für den Verbandstag haben wir noch nachzutragen, daß nach den Schulübungen auf dem Turnplatz die Festtheilnehmer durch die Annabergerstraße, Petersstraße, den Obermarkt, die Burgstraße und Kirchgasse nach dem Untermarkt marschiren werden, woselbst am alten Gymnasium das Manöver stattfindet. Da an diesem Manöver außer unserer Turner-Feuerwehr auch die Feuerwehren von Freibergsdorf und Friedeburg theilnehmen, welche mit ihren sämtlichen Geräthen im Zuge sein werden, wird sowohl dieser, wie das Manöver ein interessantes Bild bieten. Ueber die Details des Manöverplanes hoffen wir, den Lesern später berichten zu können. Der Rückmarsch nach der Union erfolgt durch die Ritter- und Weingasse, Burg-, Erbische- und innere Bahnhofstraße. Wie wir weiter vernehmen, beabsichtigen die hiesigen Feuerwehrmannschaften, ihren fremden Kameraden zu Ehren ihre Wohnungen zu beslaggen; hoffentlich giebt dies auch manchem Freunde der Feuerwehr Veranlassung, durch Flaggenanschmuck der guten Sache seine Sympathien zu erweisen. Es sind zur Zeit bereits an 400 fremde Wehrleute angemeldet.

— Der heute Vormittag 1/2 8 Uhr hier durchpassierende Personenzug von Dresden enthielt die zur Reserve entlassenen Mannschaften unseres Garderegiments aus dem Gebirge und dem Voigtlande. Genanntes Regiment war bereits gestern wieder aus dem Kantonenort von Grimma kommend in Dresden eingetroffen und die Mannschaften daher bereits heute früh schon entlassen worden.

— Es ist hoch erfreulich, daß auch in unserer Bergstadt bei einzelnen Neubauten dem geläuterten Kunstgeschmack Rechnung getragen wird und durch Anordnung einer feinsinnigen Ausschmückung junge aufstrebende Talente ihren Fähigkeiten entsprechend beschäftigt werden. An dem Hausflur des

Langer'schen Hauses in der Reitbahngasse vorübergehend, bemerkten wir gestern die soeben vollendete wahrhaft stibvolle Ausschmückung dieses Raumes, welche gleichzeitig die Aufmerksamkeit und das Wohlgefallen mehrerer anderer Passanten erweckte. Der vordere Theil des Flurs ist bis etwa drei Viertel der Gesamthöhe mit imitirten gelben Marmorquadern bedeckt, die schwarz gelantet, nach unten mit einem dunklen Marmorfims, oben mit einer geschmackvollen Bordure begrenzt sind. Oberhalb der letzteren befinden sich auf beiden Seiten drei von reichen erhabenen Rahmen umgebene Felber, deren mittelfstes zwischen bunten Laubkränzen einen Neapolitaner auf blau-grünem Grund gutgemalte, kleine, stimmungsvolle Landschaften, die von in warmen Fleischönen gehaltenen schlummernden Genien getragen und von goldgelben Blumen überragt werden. Die Decke des Flurs, welche von rothglänzenden Krotorien höchst geschmackvoll umrahmt wird, zeigt eine kleine Mittelrosette in trefflicher Studarbeit mit zwei größere Rosetten, deren sauber gemalter Dekorations-eigenartiges Vogelmotiv zu Grunde liegt. Der künstlich durch eine Glasthür abgeschlossene Flurraum macht so einen nicht überladenen, von künstlerischem Geschmack zeugenden trefflichen Eindruck. Die höchst lobenswerthe Studarbeit ist von einer Dresdner Firma ausgeführt, die stibvolle Dekoration ist aber das Werk eines hiesigen jungen Künstlers, des Herrn Peter E. M. Gieckel, der sich bereits durch sehr hübsche Arbeiten einen guten Ruf verschafft hat und dem die wohl-gelungene Ausschmückung des Innern des Langer'schen Hauses, das unserer Stadt zur großen Zierde dient, gewiß zahlreiche neue Aufträge einbringen wird.

— Heute Vormittag in der 11. Stunde kehrte in der am Hofplatz hier gelegenen Fide'schen Restauration u. a. auch ein Döhlhandelsmann ein, um etwas Frühstück zu sich zu nehmen. Während desselben wurde es ihm unwohl; er fiel um und war augenblicklich eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein plötzliches Ende gebracht. Sein Leichnam wurde nach dem hiesigen Frieschhofe gebracht.

— Morgen, den 12. d. M. Abends 6 Uhr 49 Min. trifft das kgl. sächs. Jägerbataillon Nr. 12, aus dem Manöver zurückkehrend, mittelst Extrazuges von Leisnig via Rostock wieder hier ein.

— Die gestern Nachmittag in der 2. und 3. Stunde auch über unsere Gegend ziehenden Gewitter, begleitet von einem starken Graupel- und Schloßenniedergange, hatten mehrlache Blitzschläge zur Folge. Hauptächlich wurden die telegraphischen Leitungen zwischen Freiberg und Lichtenberg betroffen. Aller Augenblicke ertönte infolge dieser starken elektrischen Er-rührungen das Lauten der betreffenden Glockensignale. — In Zschöba wurde hierbei durch einen niedergebenden Blitzstrahl der Lokomotivfeuermann Lohse III. (verheirathet und Vater mehrerer Kinder) an der linken Seite getroffen und fast verlegt, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Lohse war eben im Begriff, von seiner Wohnung zum Dienst zu gehen. Die getroffene Seite ist bis zur Stunde noch gelähmt und ganz kalt. — Waren gestern Nachmittag nur 7—8 Grad R., so zeigten heute früh 5 Uhr die Gläser sogar nur noch + 3 Grad.

— Ein reicher Gutsbesitzer aus der Nähe von Zwickau hatte Lust, seinen bei den Pegauer Reitern dienenden Sohn vorgestern in diesjährigen Manöver noch zu besuchen. Anstatt zu diesem Zwecke sich in die Gegend von Grimma zu begeben, war er auf Anrathen guter Freunde nach Dresden gefahren,

Dämonische Mächte.

Roman von Hugo Falkner.

50. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ich entfinne mich dessen auch sehr genau,“ erwiderte Karl ruhig, „finde es aber im Moment nicht angezeigt, den Herrn Polizei-Kommissar in's Vertrauen zu ziehen. Ich bin bereit, mein Herr.“

„Und wenn der Moment kommt, welcher Ihnen der rechte erscheint,“ fragte Oberst Blönius besorgt, „in einigen Stunden oder Tagen — so werden Sie ein Alibi beibringen und dadurch diese unerhörte Unflage vernichten?“

Karl blickte ihn mit seltsamem Lächeln an. „Und wenn ich nun dieses Alibi nicht beibringen könnte, wenn ich nun nicht entfliehen wollte, mit wem und wo ich zu jener Stunde gewesen bin, Oberst? Um 9 Uhr Morgens an dem fraglichen Tage — bin ich in irgend einem Wagen, dessen Nummer ich nicht weiß, durch die Straßen der Stadt gefahren. Es war der Tag meiner Abreise, und ich hatte viel zu thun. Betrübten, Sie sich nicht um meinwillen; die Kette der Beweisführung welche Kommissar Holler zusammenschmiebet hat, macht sehr stark erscheinen — aber anscheinbar ist sie doch; im schlimmsten Falle handelt es sich um ein paar Monate der Gefangenschaft, eine prächtige Zeit zu stillem Nachdenken und beschaulichem Leben, eine Zeit, in welcher ich die Militärwissenschaften studiren werde, um General werden zu können.“

„Karl,“ fragte Blönius ernst und forschend, „wer ist sie?“

Karl lachte. „Sie gehen also auch von dem Grundsatze aus, Oberst, daß jedes Uebel von einer Frau herrühren müsse?“

„Ich glaube, daß Sie irgend Jemanden schonen wollen; daß irgend ein thörichtiger Großmuth Ihr Ruin sein wird; eines Mannes erste Pflicht ist die gegen den Staat, die zweite gegen sich selbst. Sie könnten ein Alibi beibringen, wenn Sie es wollten, aber Sie wollen nicht.“

„Nun gut denn — Sie mögen recht haben, ich will nicht, selbst dann nicht, wenn mein Schweigen mir den Tod bringt! Sie sind hoffentlich von meiner Unschuld überzeugt?“

„Stets — unter allen Verhältnissen!“ Der Oberst wußte, daß es vergeblich sein würde, weiter in ihn zu dringen.

Karl war Gefangener. — Sich tief in die Wagenede brückend, legte er die Hand auf die Augen; mochte was immer daraus entstehen — er würde seinen Eid halten und das Geheimniß nicht enthüllen.

Die Kunde von der Verhaftung des jungen Grafen Lilienau verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit. Zur allgemeinen Befriedigung sollte der Fall schon vor die demnächst bevorstehenden Assisen kommen. Wie lange vorher man sich schon

um Billets zu den voraussichtlich mehrtägigen Verhandlungen bemühte! Und natürlich waren die Damen, deren Viebling der schöne Graf Lilienau gewesen, dabei am eifrigsten.

Karl sah mit Grauen, daß sein Bruder der Schuldige sei. Und welch' hartgejottener Sünden Dölar sein müsse, erkannte er voll Entsetzen; wie hatte er es über das Herz bringen können, ein gläubig vertrautes Mädchen aus dem Elternhause zu locken, um dann, wenn er desselben überdrüssig, es ohne Umstände zu morden? Karl trankte förmlich bei dem bloßen Gedanken an diese Grueulthat; dabon, den Schulbigen zu entlarven, konnte bei ihm keine Rede sein.

Der Getreueste aller Freunde Karls war der Oberst. Es war ihm gelungen, Zutritt zu dem Gefangenen zu erhalten.

„Ich frage Sie nochmals, Karl, ob Sie denn nicht diese thörichte Schonung bei Seite lassen und Ihre Unschuld so klar darthun wollen, wie Sie es im Stande sind? Wir bedürfen eines Alibi. Wenn ein Angeklagter keine Rechenschaft ablegen will über sein Thun, so find die Richter gerechtfertigt, wenn sie glauben, sein Schweigen entstamme dem Bewußtsein seiner Schuld. Die Beweise, welche gegen Sie vorliegen, sind natürlich irrig — aber es sind schon Menschen auf geringfügigere Ursachen hin gehängt worden!“

„Man wird mich nicht hängen, ich hoffe wenigstens nicht,“ lächelte Karl. „Wie geht es in Eilershausen?“

„Wie immer! Leonore's Genesung macht nicht die entsprechenden Fortschritte. Die Aerzte können nichts thun; sie sprechen von irgend einem seelischen Leiden, das auf ihr Laften müsse, und rathen Lustveränderung.“

Karl's Antlitz war sehr ernst geworden. „Sie sollten den ärztlichen Rath befolgen und Ihre Tochter fortbringen. Bei der Schlußverhandlung wird man Ihre Anwesenheit fordern, doch — ist dieses nur erst vorüber — dann sollten Sie gleich abreisen! Sie haben ihr nichts gesagt?“

„Nein, jede Aufregung ward vom Arzt auf das Strengste untersagt, und sonderbarer Weise hat sie seit ihrer Genesung auch nicht eine einzige, auf die Ermordung ihrer Freundin Bezug habende Frage gestellt. Die Stumpfheit, welcher sie anheim gefallen, scheint jedes Erinnern ausgelöscht zu haben.“

„Ich bin dessen froh; bringen Sie Leonore fort, und was immer auch geschehen möge, erhalten Sie ihr vollste Unkenntniß über alles Geschehene und zu Geschehene. Ich kann Ihnen ja jetzt wohl sagen, Oberst; ich liebe Leonore mit einer ebenso unbegrenzten als hoffnungslosen Liebe. Ida Ebers war ihr theuer wie eine Schwester; es ist mir unerträglich, daß sie wissen solle, man beschuldige mich ihrer Ermordung. Versprechen Sie mir, alter Freund, daß Sie mir diese große, vielleicht letzte Günst erweisen wollen, welche ich im Leben von Ihnen erbittle.“

„Ich verspreche, sie, so lange ich es vermag, in Unkenntniß der Sachlage zu erhalten. Früher oder später wird sie auch ohne mein Zutun die Wahrheit erfahren müssen.“

Die Schlußverhandlung begann. Der Saal war überfüllt und der Angeklagte sah mehr als ein wohlbelanntes Gesicht. Nach der üblichen Einleitung wurde die Anklageschrift verlesen. Der Matrose Maurer war der erste Zeuge und erzählte schlicht und einfach, was wir bereits wissen.

Dann erschien der Oberst Blönius, welcher über die Ankunft des Matrosen, die gemeinsame Fahrt nach der Festung, den Besuch beim Kommissar Holler und endlich über die Auffindung des Skeletts berichtete, woraufhin letzteres vorgelesen wurde.

Nun kam der Verwalter Ebers an die Reihe, und ein Gemurmel der Theilnahme ging durch die Reihen.

Ida sei seine einzige Tochter gewesen, sagte der alte Mann aus. Sie war neunzehn Jahre und sieben Monate alt, da sie das Vaterhaus verließ. Ohne ein einziges Abschiedswort habe sie ihr Heim verlassen, und seither hatte sie weder jemals geschrieben, noch war sie zurückgekehrt. Ob sie Verheirathet? Ja — weit mehr als ihm angenehm, obgleich sie als ein fittames und verständig Mädchen bezeichnet werden darf. Der Müller Peter Jento hegte ernstliche Absichten; die Herren auf dem Schlosse sprachen alle zuweilen vor, um einige Worte mit seiner hübschen Tochter zu wechseln. Wer am öftersten gekommen, das wisse er selbst nicht zu sagen; Graf Karl sei jedenfalls nicht öfter dagewesen als die Anderen, manchmal allein, manchmal in Begleitung eines der anderen Herren. Ida habe ihm, wie auch den Grafen Dölar gerne leihen mögen.

Als er zurücktrat, wurde seine Frau vorgelesen. Sie konnte die Auslagen ihres Gatten nur in jeder Hinsicht bestätigen; auch fügte sie hinzu, daß Junker Karl nicht halb so oft gekommen wäre, als sein Bruder und Franzius, die aber nie zusammen, sondern immer einzeln vorkamen.

Frau Ebers war berartig erschüttert von dem peinlichen Verhör, daß ihre Thränen unaufhaltsam flossen und man ihr erlaubte, Platz zu nehmen.

Nach ihr wurden die Eisenbahnbeamten und Bediensteten der Station Eilershausen verhört. Ein Schaffner entnahm sich gar wohl des Abends, an welchem Graf Karl Lilienau mit Ida Ebers abgereist sei. Er hatte Beide gekannt und gehört, daß Jener sagte: „Hier herüber, Ida!“ Die waren zusammen in ein Koupee erster Klasse gestiegen; der Mann behielt Beide im Auge, gewahrte also, daß sie in der Hauptstadt zusammen den Perron verließen.

(Fortsetzung folgt.)

um seinen Sohn verständig um heute betrübt um noch sein Sohn wegen zurückgelassener Schatzkammer... Die S... eine Anzahl ne... genommen, welch durch ihre vor... anfallen. Die... sowie zwei Toi... drei Kästen, w... daß die Bogen, Meter von ein... Linie umgeben... durch Gas, die... auch durch Dam... einrichtung wür... wegen die Bage... heigung gebräuch... der Sächsischen... kommt. Ebenf... denen Dremshy... ist der, daß die... haben. Die E... erfolgte in der... bohnen zu Chen... Kagen zur Ablic... nach zum zwöl... sich ebenfalls ein... — Der S... ist nach den... August, mit Al... Lagen, überall... worden; nur au... der zuletzt eing... Früchte geflag... bereits erfolgt... hierdurch der... ausgeglichen, so... Ernte-Ertrag be... erheblich unter... Befähigung find... Kagen haben ni... Kargel- und... während die Fr... bei den Spätk... einzelnen Lagen... durch Fröste be... zweiten Schnitt... Ertrag; an dem... herrscht solcher... eröffnen sich je... Kühle noch n... Aus dem dritte... Käufer, zum... auch auf die... sind die gefam... Zitan und Dip... Reigen und G... heimgekehrt un... Kisterung zu er... wenige Nachrich... reich ausfallen. — Das tö... eine Bekanntma... nächste Prüfung... Mai, spätestens... legten Kommiss... daß schriftliche... 1. November d... bringung der... Nachweise bei d... sind. Später... bevorstehenden... Anmeldebene... ihm die Prüfun... und wird ihm... über den Z... fangskommission... — Nach... Beterinär... reich Sachsen to... der Ritzbrand... Biele, Breiten... Bärenstein, M... 78 Hunder; v... werden vom B... bei Baugen w... Weiger geöbte... Gemäht (Sch... Kitzendorf u... 8 Hunder); e... der Aufstetung... Weiger wurde... den. Ein H... 30 Hunder du... hatten, 84 n... Anordnung w... (Kant) Hauptma... der Habskenn... geseien. Im

Ämtlicher Theil.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Karl August Wünsch** eingetragene Mühlen-Grundstück, Kirstenmühle genannt, Nr. 167 des Ortsbrandkatasters und Folium 175 des Grundbuchs für Langhemersdorf, umfassend die Parzellen Nr. 663a, 663, 664, 665, 666, 667, 668b, 669 und 670 des Flurbuchs genannten Orts, nach letzterem mit einem Gesamtflächeninhalt von 4 Akder 8 □ Ruthen, geschätzt auf 15081 Mark — Pf., soll im hiesigen Amtsgerichte, Zimmer Nr. 35, anderweit zwangsweise versteigert werden und ist

der 13. Oktober 1885, Vormittags 10 Uhr,
als **anderweiter Versteigerungstermin,**

der 27. Oktober 1885, Vormittags 11 Uhr,
als Termin zu **Verkündung des Vertheilungsplans**

anberaumt worden.
Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Freiberg, am 8. September 1885.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.
Schütze.

G. S. Ja. 10/85. Nr. 31.

Aufforderung.

Johanne Wilhelmine Fischer, Tochter Johann Juliane geb. Schubert, verehel. Gräßchel, aus Freiberg, wird hiermit aufgefordert, wegen Bekanntmachung des letzten Willens ihrer Mutter an sie und Erklärung über solchen, wie über den mütterlichen Nachlaß überhaupt, sich an hiesiger Amtsstelle einzufinden oder doch ihren jetzigen Aufenthaltsort sofort anher anzuzeigen.

Die betreffende Aufenthaltsbehörde genannter Johanne Wilhelmine Fischer wird zugleich ergebens er sucht, über letzteren schleunige Mittheilung anher zu machen.

Amtsgericht Freiberg, den 4. September 1885.

S. B.: **Steglich.**

Auktion.

Dienstag, den 15. September, Nachmittag von 2 Uhr an, sollen im Gasthose die **Durchforstungshölzer an Dreh- und Reisklängen, Rollen und Reifig** aus der Rittergutswaldung gegen baare Bezahlung unter den bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Großhartmannsdorf, den 4. September 1885.

Die Revierverwaltung.

Allgemeiner Anzeiger.

An die Wähler des XIII. Landtagswahlkreises Dippoldiswalde Land!

Durch den Tod unseres bisherigen Vertreters, Herrn **Amtslandrichter und Gutsbesitzer Meier** in **Gunnersdorf**, ist das Mandat des hiesigen Wahlkreises erledigt und macht sich deshalb eine Neuwahl nothwendig. Es haben sich gegen **100 achtbare Männer** aller Stände und Ortshafte unseres Bezirkes dahin geeinigt, dieses Mal einen **tüchtigen und längst erprobten Parlamentarier** in den Landtag zu senden, der die Interessen des Bezirkes, weil **unparteiisch und unabhängig**, gewissenhaft vertreten und für die Landwirtschaft, Industrie und Handwerk energisch einzutreten vermag. Dieser Mann ist

Herr Reichstagsabgeordneter, Baumeister Hartwig,

dem bereits 13 000 Bürger unserer Haupt- und Residenzstadt ihre Stimme für das Reichstagsmandat gegeben haben. Verschiedene Angelegenheiten, **Petitionen** u. aus hiesigem Bezirke machen es zur **dringendsten Nothwendigkeit**, auch einen **gediegenen, warmen Fürsprecher** für diese Sachen im Landtage zu haben und wer wäre da geeigneter und vermöchte **kräftvoller** und **wirkfamer** aufzutreten als:

Herr Reichstagsabgeordneter, Baumeister Hartwig?

Einige wohl bekannte alte Landtagsabgeordnete sagten, als man sie um ein Urtheil über unseren Kandidaten bat: „Wählt der Bezirk

Herrn Reichstagsabgeordneten, Baumeister Hartwig,

denn kann sich derselbe zu dieser Wahl nur Glück wünschen, denn eine **bessere Kraft** als diesen Mann, der sich seiner Sache mit **größerem Fleiße** annimmt, kann der Wahlkreis nicht in den Landtag senden.“

Darum, verehrteste Wähler, wem etwas an der Weiterentwicklung des Bezirkes liegt, wer einen **eifrigen**, geschickten, unerschrockenen Vertreter aller Interessen in den Landtag gesandt haben will, der zeige sich als Mann, lasse sich in keiner Weise beeinflussen, mache sich **unabhängig** und nehme am Wahltag nur den Zettel, auf dem der Name unseres Kandidaten, des

Herrn Reichstagsabgeordneten, Baumeister Hartwig

sieht und gehe damit an die Urne.

Das Komitee.

P. S. Die Namenslisten derjenigen Herren, die für obigen Kandidaten eintreten, deren Zahl sich bis heute bereits über 400 beläuft, die Veröffentlichung derselben wird jedoch für zwecklos halten, liegen bei jedem zu unserem Komitee gehörigen Herrn Gemeindevorstand zur Durchsicht und Vermehrung **freiwilliger Unterschriften** aus.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Freibergsdorf und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich an hiesigem Orte, **Gaße der Ober- und Schulgasse, Sonnabend**, den 12. September, ein

Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft eröffne. Nur gute Waare und reellste Bedienung versprechend, steht einem gütigen Besuche entgegen

Karl Kröner jun., Fleischermeister.

Freibergsdorf, den 12. September 1885.

NB. Jeden Nachmittag von 5 Uhr an **warme Würstchen.**

**Fabriklager von
Essenzen und äther. Oelen**
zur Brauntweinfabrikation hält stets und verkauft zu Fabrikpreisen
Bruno Geyh, Freiberg.

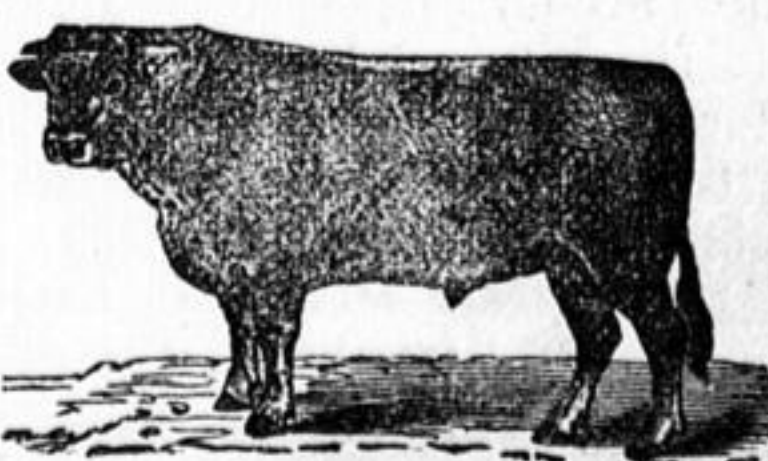
Oeffentliche Anerkennung und Empfehlung.

Im vorigen Jahre kaufte ich aus der **Maschinenbauanstalt** von **Ernst Grumbach** in **Freiberg** einen nach neuester Konstruktion gefertigten **Kartoffelgraber** und bin ich mit den Leistungen seiner Bestimmung voll und ganz zufrieden. Solide Arbeit, leichte Gangart, unabelhaftes Bloßlegen der Kartoffeln und billiger Preis machen denselben zum Ankauf nur empfehlenswerth.

H. Schuster, Silberhof, Freiberg.



Freitag, den 18. September d. J., stellen wir vor:
zügliches Milchvieh
und edle, sprungfähige **Bullen**



in den „**Scheunenhöfen**“ in **Dresden** zum Verkauf.
Gebrüder Salomonis.

Aktienbad.

Die Ausgabe der neuen Dividendenbogen erfolgt gegen Rückgabe der Talons während des Monats September im Aktienbad.
Freiberg, 9. September 1885.

Der Verwaltungsrath.
Rössler, Vors.

Die landwirthschaftliche Schule zu Freiberg

eröffnet ihren nächsten Unterrichtskursus Montag, den 19. Oktober d. J. Die Anmeldungen dazu sind möglichst bald bei dem Unterzeichneten zu bewirken, welcher jede nähere Auskunft gern ertheilt.
R. Münzner, Direktor.

Harmonie, Gerbergasse 11. Jeden Sonnabend u. Sonntag grosser Familienabend. Erstes und bestimmtes Auftreten der Soubrette Mrs. Kutzscher, Dresden. Sonnabend Anfang 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein Paul Schön.

Erbgerichts-Gasthof in Lichtenberg. Erntefest.

Sonntag, den 13. September, von Nachmittags 4 Uhr an, grosse Ballmusik, Montag, den 14. September, von Abends 7 Uhr an, Tanzmusik, wobei ich mit guten Speisen und Getränken, Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Es ladet hierzu ergebenst ein
hochachtungsvoll
Oswald Kaden.

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Sonntag, den 13. September, Erntefest, wobei von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik stattfindet und vorzügl. Kaffee und Kuchen, der Zeitzeit entsprechende Speisen, sowie vorzügl. Biere zu Diensten stehen werden. Hierzu ladet ganz ergebenst ein
hochachtungsvoll
Otto Preussler.

Gasthof „zum Viertel“, Niederbobritzsch.

Morgen, Sonntag, zum Erntefeste, ladet, von Nachmittags 4 Uhr an, zu starkbesetzter Ballmusik freundlichst ein
hochachtungsvoll
Sugo Göhe.
NB. Gute Speisen, verschiedene ff. Biere.

Zum Besuche

meiner Gärtnerei lade freundlichst ein.
August Meyer, Hornmühlenweg.

Strohmatraken.

Ein Posten Strohmatraken für den nie dagewesenen Preis von 3 Mark pro Stück nebst Keilkissen liegt zum Verkauf bei
Robert Braune, Branderstraße 4.

Die Wähler des 17. ländlichen Wahlkreises

werden hiermit ersucht, bei der bevorstehenden Landtagswahl dem von unterzeichnetem Komitee aufgestellten Landtagskandidaten

Herrn Fabrikbesitzer Gustav Hahn
in Obergruna

ihre Stimme zu geben.
Das Komitee für die Landtagswahl.

Unentgeltlich Anweisung z. Rettung v. Trunksucht mit auch ohne Wissen versendet
M. C. Falkenberg, Berlin,
Rosenthalerstraße 62.
100te gerichtl. geprf. Atteste.

Weck-Uhren

aller Art empfiehlt unter Garantie billigst
Großfirma.
Herm. Heide, Uhrmacher.
Möbel, solid gearbeitet, empfiehlt billigst
C. A. Richter, Pfarrgasse.

Beinschäden.

Seit zwanzig Jahren litt ich an einem offenen Beinschaden, welchen vollkommen zu heilen mir seit 3 Jahren gelungen ist. Da so Viele an solchen Uebeln leiden, bin ich gern bereit, Jedem es mitzutheilen, wie der Schaden behandelt werden muß.
F. A. Wolf, Gutsauszügler
in Weissenborn bei Freiberg.

Hemden-Barchent,

über 100 neue Muster, empfehle
à Elle 20, 25, 30, 35, 40 und 50 Pfg.,
à Meter 35, 44, 52, 60, 70 u. 88 Pfg.

Louis Mehner,

Hauptgeschäft:
Rittergasse 6,
Filiale:
Bergm. Bazar, Borng. 17.

Zum Erntefest,

Sonntag, den 13. September, ladet ergebenst ein E. Ludwig, Konradsdorf.

Gasthof zu Sohra.

Zum Erntefest.
Sonntag, den 13. September, sowie zur Tanzmusik ladet freundlichst ein
W. Matthes.
Für warme Speisen und Getränke wird bestens geforgt sein.

Gasth. z. goldenen Löwen

Niederbobritzsch.
Zum Erntefest,
Sonntag, den 13. d. Mts., ladet von 4 Uhr zur Ballmusik freundlichst ein
H. Fichtner.

Gasth. Oberschaar.

Morgen zum Erntefest gutbesetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
C. Schubert.

Zum Erntefest,

Sonntag, den 13. Septbr., ladet ergebenst ein
Schenk im Rosinenhäuschen.

Gasthof Müdisdorf.

Sonntag, den 13. September, ladet zum Erntefest freundlichst ein
Marie verw. Hause.

Clemens Jaessing,

Freiberg,

empfiehlt:

Möbel-Peluches,
reinwoll. Möbel-Ripse,
reinwoll. Möbel-Granits,
reinwoll. Möbel-Damaste
in allen neuen Farben.

Jute- und Fantasie-Vorhang- und Bezugstoffe
in jeder Preislage.

Bedruckte Elsässer Möbel- und Vorhang-Köpers u. Crêpes.

Bettvorlagen
in jeder Art.

Bettdecken, Tischdecken,
Teppiche,

abgefäkt bis zur größten Nummer.
Gelegenheitskauf:
130/200 cm

Tapestry-Sofa-Teppiche
(ungeschnittener Peluche)
neue Muster und guter Qualität zu
12,50.

Teppiche zum Auslegen
von Zimmern,
Rouleaux,
Waschstoff und gemalt,
Cocos-Abtreter
von 50 Pfg. an.

Wachstuche,
Prima Linoleum,
□-Meter 4,50.

In sämtlichen Artikeln der Möbelstoff- und Teppichbranche bietet ich eine sehr reiche Auswahl, gute Qualitäten und billige, feste Preise.

Neues Speiseleinöl,

sehr feinschmeckend, gepreßt aus dem besten amerif. Wein, empfiehlt
Ernst Wagner, Freibergsdorf,
Niederlage der Delfabrik zu Lichtenberg.

Zum Schweinsknöchel mit Nischen ladet heute ergebenst ein
Rau, Ronnengasse.

Gasthof Frankenstein.

Zum Erntefest,
Sonntag, den 13. September, starkbesetzte Ballmusik, ladet ergebenst ein
W. Niedensführ.

Gasthof Wegfarth.

Zum Erntefest, Sonntag, den 13. d., ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
C. Glöckner.

Zum Erntefest,

Sonntag, den 13. September, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein
F. Hunger, Falkenberg.

Sächsische

Fecht-Schule.
Sonntag, den 13. Sept., General-Versammlung im Gasthof, wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Militär-Verein „Kriegerbund“.

Appell.
Zu der heute Sonnabend, Ab. 1/2 9 Uhr, bei Herrn Debus stattfindenden Monats-Versammlung werden die geehrten Kameraden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Gesamtvorstand
d. F. L. Köhler, Vorsitz.

Aerztl. Bezirksverein.

Sitzung: Sonnabend, den 12. Septbr., nachmittags 5 Uhr, im Restaurant Stadt-Parl.
Der Vorstand.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hocherfreut an
Selbigsdorf, den 9. September 1885.
P. F. Th. Schardt und Frau.

Dank.

Für die ehrenvollen und wohlwollenden Theilnahmebezeugungen sowohl beim Tode als auch beim Begräbnisse unserer lieben Schwägerin und Tante Friederike verw. Baummann geb. Thiele sagen den innigsten Dank
die Hinterlassenen.
Freiberg, Grimma, Leipzig,
den 11. September 1885.

F. F. F.

Die Kompanie stellt Sonntag, Nachmittags 1/2 3 Uhr am Depot.
Das Kommando.

Bierschank-Anzeige.

Vom 12. bis mit 19. September a. c. schänken einfaches Bier:
Frau Widder, Buttermarktstraße,
Herr Brühheim, Enggasse,
" Voigt, Berggasse,
Frau Süß, Borngasse,
Herr Menke, Meißnergasse,
" Arnold, Donatsgasse,
" Breitkopf, Kirchgasse,
" Herflog, Kirchgasse.
Die Brauerei-Verwaltung.

Meteorologisches.

Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken 740
Beständig 750
Schön Wetter 760
Veränderlich 770
Regen (Wind) 780
Viel Regen 790
Sturm 800

Wind: SO. Luftwärme: + 9,1 ° R.
Niedrigste Nachttemperatur: + 4,8 ° R.

Hierzu eine Beilage.

um seinen Sohn zu finden. Dieser Weg war jedoch selbstverständlich umsonst, und kam der besorgte Vater deshalb...

Die sächsischen Staatseisenbahnen haben seit Kurzem eine Anzahl neue Personenwagen I. und II. Klasse in Betrieb...

Der Saatenstand im Königreich Sachsen ist nach den Mittheilungen des Landeskulturathes vom 1. August...

Das königliche sächsische Finanzministerium bringt durch eine Bekanntmachung zur Kenntniß der Interessenten, daß die nächste Prüfung...

Nach dem amtlichen Bericht der Kommission für das Veterinärwesen über die im Monat August im Königreich Sachsen konstatirten ansteckenden Thierkrankheiten...

Milzbrand in den Seuchenheerden des Juli und August mit Ausnahme von Stölpchen, Wildau, Böbla; die Rothkrankheit in Leipzig; die Lungenseuche in Burkhardsdorf und Städtitz...

* Frauenstein, 10. September. Sowohl heute, als auch vorgestern zogen kurze, aber heftige Gewitter bei kühler Lufttemperatur über unsere Stadt.

5 Großhartmannsdorf, 10. Septbr. Wenn man im September die Gefahr vor Gewittern gewöhnlich für besseitigt erachtet, so wurden wir doch heute eines Andern belehrt.

Der Herr Betriebsdirektor Neubert auf Himmelsfürst hatte den weiteren Ausschluß für Erbauung einer Linie Freiberg-Großhartmannsdorf-Eppendorf zusammenberufen, welcher auch zahlreich erschienen war.

Δ Hainichen, 10. September. Im 27. ländlichen Wahlkreise sind die Herren Morgenstern aus Hehdorf und Dr. Mehnert aus Dresden als Kandidaten aufgestellt worden.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zu Dresden gedachte der Vorsitzende (Hofrath Ackermann) des dieser Tage verstorbenen Herrn Hofgärtnermeisters Seyffarth.

liche Sache zur Sprache. Redner erklärt, auf einem dortigen Bahnhofs circa 1300 Zentner vollständig von Maden durchsetzten Weizen vorgefunden zu haben.

Dem Stadtverordnetenkollegium zu Leipzig sind vom Rathe die Pläne des zu errichtenden Schlachthofes vorgelegt worden. Wie der Referent in der vorgestrigen Sitzung des Kollegiums anerkannte, sind diese Pläne so vortreflich ausgearbeitet, daß wohl kaum Aenderungen an denselben vorzunehmen sein werden.

Der Sozialistenprozeß in Chemnitz soll nun endlich nach anderthalbjähriger Vorbereitung zum Austrag kommen. Den Anklageakten ist am 7. September der Anklagebeschluß der 3. Strafkammer des Landgerichts zu Chemnitz, datirt vom 12. Juni, nebst Ladung zur Hauptverhandlung auf den 28. September und folgende Tage zugestellt worden.

Vorgestern fand auf der schmalspurigen Sekundärbahn Hainberg-Ripsdorf die Probefahrt mit einer Fairlie-Lokomotive statt. Die Lokomotive ist eigentlich eine Doppelmaschine mit zwei Schornsteinen und vier Räderpaaren (Achsen), welche trotz der Länge eine gute Bewegung in den engsten Kurven der Schmalspurbahn gestatten.

Die in Nummer 210 befindliche, dem „Pirnauer Anzeiger“ entnommene Notiz, daß neuerdings, nachdem bereits seit ungefähr einem Jahre das Restaurant des Wabes Kreisch für den allgemeinen Verkehr eingezogen worden, auch die Anstalt selbst geschlossen sei, ist nicht zutreffend.

Geschichts-Kalender.

12. September.

- 1683. Die Türken werden vor den Mauern Wiens vollständig geschlagen; das belagerte Wien ist zum zweiten Mal gerettet! — Das türkische Lager fiel mit allen kostbaren Schätzen, Lebensmitteln und dreihundert-siebzig Kanonen in die Hände der Sieger.
1709. Prinz Eugen von Savoyen und Herzog Marlborough schlagen das Heer der Franzosen unter dem Marschall Villars, bei Malplaquet, im heutigen französischen Norddepartement, so gründlich, daß sich Ludwig XIV. erbot, das vorher geraubte Elsaß sammt Strassburg wieder herauszugeben, neben der ganzen spanischen Erbschaft, und sogar außerdem noch Hilfgelder von monatlich einer Million Livres zur Vertreibung seines Enkels aus Spanien zu zahlen. — Die Höfe in Wien und London wiesen dies Anerbieten zurück, sie wollten „Frankreich — zerstückeln“ und erreichen Nichts.
1740. Johann Heinrich Jung, gen. Stilling, geboren zu Grund im Nassauischen, war Professor an der Kamerschule zu Heidelberg, und hat sich insbesondere durch seine zahlreichen frommen Schriften einen Namen erworben. Er galt auch als geschickter Operateur des Staars.
1794. Die Franzosen unter General Bugey ersehten bei Herzogenbusch einen Sieg über die Engländer und Holländer.
1808. General Graf v. Werder geboren.
1819. Fürst Blücher stirbt.
1836. Der dramatische Dichter Grabbe stirbt.

Königl. Landgericht Freiberg.

[Nachdruck verboten.]

Verhandlungen vom 11. September.

Ferien = Strafkammer.

(Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Bollert.)

Das von Herrn Stadtbaurath Börner aufgestellte und den städtischen Kollegien zur Annahme empfohlene Bernerstraßen-Projekt fand bekanntlich seiner Zeit in einigen Kreisen Anfechtung. In Nr. 115 des „Freiberger Tageblatt“ erschien ein vom Restaurateur Karl Gottlieb Homola in Freiberg eingesandtes Inserat, in welchem dem Schöpfer dieses Projekts, Herrn Stadtrath Börner, indirekt der Vorwurf gemacht wurde, das Projekt im Interesse seines Bruders, des Herrn Baumeisters Börner, verfolgt zu haben. Auf Grund dieser Behauptung stellte der Stadtrath zu Freiberg, als vorgelegte Dienstbehörde des Herrn Stadtbaurathes Börner, Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung sowohl gegen den Einsender des Inserats als auch gegen den verantwortlichen Redakteur, Karl Felix Viktor Gadelli. Beide Angeklagte bestreiten die Absicht der Beleidigung, vermögen aber auch ferner den Wahrheitsbeweis ihrer Behauptungen nicht anzutreten. Diese Behauptungen werden vielmehr am besten durch den Umstand widerlegt, daß das fragliche Projekt von Herrn Stadtbaurath Börner bereits im Jahre 1875 aufgestellt und später auch im Frühjahr 1883 vom hiesigen Stadtrath einstimmig genehmigt worden ist, während sich der Bruder des Herrn Börner erst im vorigen Jahre hier niedergelassen hat. Beide Angeklagte werden daher wegen öffentlicher Beleidigung zu je 75 Mark Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Der verfangende Theil des Erkenntnisses ist auf Kosten der Angeklagten im „Freiberger Tageblatt“ bekannt zu machen.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Preussen, 11. September. Der Kronprinz von Schweden und Prinz Nikolaus von Nassau sind hier eingetroffen.

Agria, 11. September. Der Adjunkt des Mitrowitzer Bezirksgerichts, Sajnovic, wurde mittelst Schusses durch das Fenster ermordet. Das Motiv ist unbekannt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Amsterdam, 11. September. Das Privatgold wurde von 87 auf 86 per Kilo, fein, herabgesetzt.

Fremdenliste vom 11. September.

Böhm, Frau, Säkung, Deutsches Haus. — Cornells, Kfm., Berlin, Hotel Rother Hirsch. — Daxbo, Dr., Berlin, Hotel de Saxe. Daibing, Kapitän, und Sohn, Ottenbe, Hotel Rother Hirsch. Danckmann, Kfm., Chemnitz, Hotel H. Hirsch. Döringhausen, Maler, Wien, Hof. H. Hirsch. Dallmann, Kfm., Stettin, Kronprinz. — Eberlein, Kaufmann, München, Hotel H. Hirsch. Edelmann, Händlerin, Burschardtsdorf, Deutsches Haus. — Friedländer, Kaufm., Berlin, Hotel de Saxe. Franke, Kfm., Dresden, Hotel Rother Hirsch. Fischer, Berlin, Hotel Rother Hirsch. Fröhlich, Kfm., Seelingstädt, Goldner Stern. Franke, Kaufm., Dresden, Kronprinz. — Goldammer, Kaufm., Berlin, Hotel de Saxe. Gutisch, Kfm., Blauen i. W., Hotel H. Hirsch. Geischwind, Kfm., Dresden, Hotel H. Hirsch. Gröschel, Viehhändler, Streckenwalde, Preuß. Hof. — Haupt, Kfm., Schwab. Gmund, Hotel de Saxe. Duffon, Paris, Hotel de Saxe. Holluba, Schneiderin, Dresden, Preuß. Hof. — Kuffe, Kfm., Berlin, Hotel H. Hirsch. Köhler, Kaufm., Erla, Hotel H. Hirsch. Krämer, Kaufm., Leipzig, Hotel Rother Hirsch. Köhle, Kfm., Heilbronn, Hotel Rother Hirsch. Kime, Apotheker, Herrenhut, Goldner Stern. — Lange, Kfm., Dresden, Hotel H. Hirsch. Langer, Kfm., Leipzig, Goldner Adler. — Märker, Schauspieler, Altona, Goldner Stern. Metzger, Kollektneher, Molbau, St. Altenburg. — Noßke, Apotheker, New-York, Hotel H. Hirsch. Neubert, Viehhändler, Sayda, Preuß. Hof. — Prey, Vertreter der Borussia, Berlin, Hotel Rother Hirsch. Biening, Kfm., Altona, Goldner Stern. Pappermann, Kfm., Dresden, Stadt Altenburg. — Nothe, Ingenieur, Frankfurt, Hotel H. Hirsch. Ramm, Fabrikant, Blauen i. W., Goldner Stern. Roientkranz, Viehhändler, Streckenwalde, Preußischer Hof. Naddaß, Bodenmeister, mit Frau u. Tochter, Breslau, Deutsches Haus. Nöhle, Brauer, Nidern bei Dresden, Schwarzes Koh. — Sachs, Kfm., Mürenberg, Hotel de Saxe. Schmidt, Kfm., und Frau, Leipzig, Hotel H. Hirsch. Schöne, Fabrikant, Großröhrsdorf, Goldner Adler. Schmidt, Bittau, Deutsches Haus. — Thiele, Kaufm., Leipzig, Hotel H. Hirsch. — de la Vari, Kaufmann, Berlin, Hotel de Saxe. — Wieder, Kaufm., Berlin, Hotel de Saxe. Weimar, Kfm., Leipzig, Hotel H. Hirsch.

Dasselbe wurde, wie das „Dresdner Journal“ berichtet, im Jahre 1635 von Veit Hanns Schnorr in Schneeberg in bescheidenem Umfange errichtet, hat sich aber seitdem zu einem Etablissement entwickelt, dessen Bedeutung für die dortige Gegend, namentlich seit der in den vierziger Jahren dieses Jahrhunderts stattgefundenen Konsolidation der drei Privatblaufarbenwerke zu dem einen in Pfannenstiel, eine nicht geringe ist. Der Festtag wurde durch Wöllerschüsse und Morgenmusik eingeleitet. Nachdem die Arbeiter unter Führung der Steiger und unter Vorantritt des Schneeberger Bergmusikcorps, in ihren blaufarbenmännlichen Trachten nach der zu einem Festsaale hergerichteten Dzyfabrik gezogen und dort Aufstellung genommen hatten, traf Vormittags 10 Uhr, von Zwickau kommend und von dem Vorsitzenden des Vereins, Dompfropst Dr. Wendler, auf dem Bahnhofs Aue empfangen, Se. Erzelenz der Herr Staatsminister Frhr. v. Könneritz dort ein und ließ sich die anwesenden Bevollmächtigten, Beamten und Gäste vorstellen, worauf der Festaktus, durch Gesang eines Liedes eingeleitet, begann. Nach der Festrede des Herrn Dr. Wendler beglückwünschte der Herr Minister von Könneritz das Werk, mit welchem die königl. Staatsregierung stets in angenehmen Beziehungen gestanden habe und dem unsere vaterländische Industrie nicht zum geringen Theile ihren Belustig verdanke. Deshalb habe Se. Majestät der König auch geruht, dem Vorsitzenden des Privatblaufarbenwerksvereins, Dompfropst Dr. Wendler, das Komthurnkreuz II. Klasse des Albrechtsordens und dem Hüttensteiger David Ernst Uhlmann das Albrechtskreuz zu verleihen, ferner habe das kgl. Ministerium des Inneren die Arbeiter Karl August Leibiger sen. und Friedrich August Weiß durch Verleihung der großen silbernen Medaille für Treue in der Arbeit ausgezeichnet. Hierauf dankte der Faktor Fallin im Namen der Beamten und Arbeiter und richtete an die Arbeiter die erste Mahnung, den guten Geist der alten Blaufarbenleute zu bewahren. Mit dem Gesange des Liedes „Nun danket Alle Gott“ endete die erhebende Feier, an die sich das Festmahl der Arbeiter schloß. Während desselben wurde eine in der Glasofenhütte veranstaltete Ausstellung von Blaufarbenwaaren von dem Herrn Minister in Augenschein genommen, der sich dann zu den an der Festtafel versammelten Arbeitern begab und an sie einige herzliche Worte richtete. Bei dem in der geschmackvoll decorirten Schachlofenhütte veranstalteten Diner brachte der Dompfropst Dr. Wendler den Toast auf Se. Majestät den König und der Justizrath Dehne auf die kgl. Staatsregierung und deren Vertreter, den Herrn Staatsminister Frhrn. v. Könneritz aus, welchen letztere der Herr Minister mit einem Hoch auf die Bevollmächtigten des Privatblaufarbenwerksvereins erwiderte. Abends fand für die Arbeiter im Hotel „zum blauen Engel“ in Aue ein Ball statt.

Vorgestern verschied Herr Stadtkämmerer Wilhelm Hammer in Zwickau. Durch viele Jahre hindurch war der Berewigte in den städtischen Kollegien für das Wohl der Stadt thätig. Als einstiger Vorsitzender des Ausschusses des Zwickauer Steinlophenbau-Vereins, wie als Direktor der weitbekannten Gemischen Fabrik von J. E. Devrient ist sein Name weit über die Grenzen Zwickau's getragen worden.

In Plauen i. B. fand vorgestern Abend eine Versammlung von Vertrauensmännern der Nationalliberalen in Sachen der Kandidatur des Herrn Rechtsanwalt Kirbach statt. Man begrüßte es mit großer Freude, daß die konservative Partei wahrcheinlich von Aufstellung eines eigenen Kandidaten absehen und die Kandidatur des bisherigen Abgeordneten unterstützen wird. Von Aufstellung eines besonderen Programms des Kandidaten sah man so lieber ab, als im städtischen Landtage keine große Politik zu treiben ist und das Hauptgewicht nicht auf Vertretung von Fraktionsansichten und Interessen, sondern auf Vertretung der Interessen des Bezirks und auf Sach- und Geschäftskunde zu legen ist. — Gestern Vormittag 8 Uhr kam in einer Dachkammer des Herrn Klempnermeister Schuller Feuer aus, wodurch dieses Haus vollständig zerstört wurde und von dem Zapp'schen Nachbargenosse der aus Fachwerk bestehende Brandgiebel eingetragen werden mußte.

Der Inhaber der Dr. Mirus'schen Gärtnerei in Leisnig, Herr Obergärtner Heinze, erhielt auf der Berliner Gartenbau-Ausstellung die große silberne Medaille für Dracacenen und Palmen.

In Kirchberg ist der Stadtkassirer Kühnert verschwunden. Allem Anschein nach war die Flucht seit längerer Zeit schon vorbereitet, daraufhin deutet wenigstens die Eingiehung vieler seiner Außenstände. Bei der Sparkasse, deren Kassirer K. mit war, hat sich bis jetzt kein Defizit, bei der Stadtkasse hingegen ein solches von 8000 Mk. gefunden, wofür jedoch durch Hypothekenzedlung Deckung vorhanden sein soll. Eine Revision der Bücher, die seit Jahren nicht vorgenommen worden ist, sollte auf Antrag eines Stadtgemeinderathsmitgliedes stattfinden und diese unerwartete Revision ist möglicherweise der Grund seines Verschwindens.

Vor kurzer Zeit wurde in Hammerbrücke ein jugendlicher Landstreicher und Betrüger entlarvt. Ein Knabe von 13 Jahren, im Besitze eines Zettels, den er von seinem Lehrer in Stützengrün erhalten zu haben behauptete, dahin lautend, daß der Knabe Härtel heiße, dessen Vater vor 3 Wochen vom Blitze erschlagen, während die Mutter vor 10 Wochen gestorben sei und 5 unerzogene Kinder hinterlassen, wurde eben betroffen, als er sein in einem Tage zusammengefochtenes Geld zählte. Es betrug dasselbe ungefähr 3 Mark. Schließlich stellte sich heraus, daß der jugendliche Bagabund aus Schönheide gebürtig und mit der Bahn (Tagesbillet) hierhergefahren war. Den Zettel hatte ihm seine Mutter geschrieben, und an dem ganzen Inhalt desselben war natürlich kein wahres Wort. Die Angelegenheit wird ein Nachspiel vor Gericht finden.

Dem Herrn Affessor Brauer in Bittau ist in Anerkennung der von ihm während eines 40jährigen Zeitraums bei der städtischen Verwaltung geleisteten guten Dienste das Ritterkreuz II. Klasse vom Albrechtsorden verliehen worden. — Der in Bittau beim Renobiren des Rathhauses am Montag mit zwei seiner Kollegen herabgestürzte und dabei schwer verletzte Malergehilfe Dehle ist seinen Verwundungen bereits erlegen.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. XV. p. Trinitatis.

Erntedankfest.

Freie Textwahl.

Kollekte für den Bau einer neuen Kirche zu Fürstena. Psalm 95, erster Satz von Mendelssohn. — (Musik: Kommunion, früh 7 Uhr, sowie Nachmittags 2 Uhr Katechismusunterredung, derselbe.
St. Petri: früh halb 9 Uhr, Pastor Walter. — Weichte und Kommunion, früh 7 Uhr, derselbe. Nachmittags 2 Uhr Katechismusunterredung, Diakonus Dr. Friedrich.
St. Nikolai: früh halb 9 Uhr, Pastor Dr. Schwarz. — Weichte und Kommunion früh 7 Uhr, derselbe.
St. Jakob: früh halb 9 Uhr, Pastor Rosenkranz. — Weichte und Kommunion, früh 7 Uhr, derselbe.
St. Johannis: früh halb 9 Uhr, Pastor F. Kögel. — Kolonnenbegleitung. — Weichte und Kommunion früh 7 Uhr, derselbe.
Kathol. Kirche: Sonntag, den 13. September. Fröh 9 Uhr Predigt, dann Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Segensandacht. Wochenamt zu St. Petri: Diakonus Dr. Friedrich.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Rechtsanwalt Krüger-Goldt in Dresden. — Ein Mädchen: Hrn. Frhr. Döbel in Leipzig.
Verlobt: Hr. Gerichtskassenrentant Oswald Seyditz in Dresden mit Frä. Hedwig Wendorf in Dippoldiswalde. Hr. Arthur Burchardt in Wendorf mit Frä. Marie Neuter in Wolfenbürg.
Gestorben: Hr. Stadtkämmerer Wilhelm Hammer in Zwickau. Hr. Heinrich Kletich aus Großröhrsdorf in Dresden.

Börsen-Nachrichten.

Dresden, 3. September. Am heutigen Kleinviehmarkt befanden sich zum Verkauf: 43 Rinder (42 Stück waren Ueberländer vom Montagmarkt), 120 Hammel, 480 Landfleischschweine, 182 ungarische Schweine (inkl. 50 Ueberländer) und 480 Kälber. Hiesige und auswärtige Käufer hatten sich in mittelstarker Anzahl eingefunden. Rinder und Hammel erzielten zwar wieder dieselben Preise, wie an dem letzten Hauptmarkt, aber der Umsatz war gering. Bei Schweinen verlief das Verkaufsgeschäft schleppend und es mußten in Folge dessen die Preise etwas weichen. Kälber hatten leidliche Nachfrage und es trat eine Verringerung der Preise nicht ein.

Schlacht- und Viehhof Chemnitz, 10. Sept. Auftrieb: 53 Rinder, 93 ungarische Schweine, 390 Landfleischschweine, 276 Kälber, 129 Schafe und 1 Ziege. — Am Rindermarkt entwickelte sich bei einem miltleren Auftrieb ein langames Geschäft. Der Handel beschränkte sich zum größeren Theil auf 2. Qualität. Am Schweinemarkt war der Auftrieb ziemlich groß ausgefallen; an Landfleischschweinen aus hiesiger Gegend nur jedoch Mangel. Für ungarische und russische Schweine sollte man etwas niedere Preise. Am Kälbermarkt gestaltete sich das Geschäft in Folge eines zu großen Auftriebes kaum mittelmäßig. Am Schafmarkt war ein kleiner Auftrieb vorhanden, das Geschäft war mittelmäßig. — Preise: Rinder 1. Qualität 60 bis 62 Mark, Ausnahmen höher, 2. Qualität 48 bis 54 Mark, auf 100 Pfund Fleischgewicht. — Landfleischschweine 54 bis 57 Mark, Ausnahmen höher, ungarische Schweine 51-52 Mark, russische Schweine 50-52 Mark für 100 Pfund lebend Gewicht bei 40 Pf. Tara per Stück. — Kälber: 100 Pfund lebend Gewicht 34 bis 36 Mark. — Schafe 100 Pfund lebend Gewicht 30-32 Mark.

Leipzig, 10. September. Produktenbörse. Weizen loco Mt. 160-165, fremder 160-180, unverändert. Roggen loco Mt. 147-150, unverändert. Spiritus loco Mt. 41,10, unverändert. Rübböl loco Mt. 45,50, still. Weizen Mt. 52.

Berlin, 10. Septbr. Produktenbörse. Wetter: Veränderlich. Weizen loco Mt. 147-170, September-October 153,00, Oktober-Novbr. 154,75, April-Mai 166,50, — gef. festst. Roggen loco 135,00, Septbr.-October 136,00, Oktober-Novbr. 138,00, April-Mai 146,00, — gef. fest. Spiritus loco 42,25, September-October 41,60, Novbr.-Dezbr. 41,40, April-Mai 42,60, — gef. festst. Rübböl loco 45,30, September-October 45,00, April-Mai 47,75, — gef. still. Hafer loco —, Septbr.-October 123,50, April-Mai 131,75, still.

Hamburg, 9. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco rubig holsteinischer loco 152-158. Roggen loco rubig, mecklenburger loco 145-150, russischer loco rubig, 103-108. Hafer loco Gerste still. Futtermittel. Hafer loco rubig, loco 46%. Spiritus loco, pr. September-October 32 Br., pr. Oktober-November 31 1/2 Br., pr. Novbr.-Dezbr. 31 1/2 Br., pr. April-Mai 31 1/2 Br. Raffee etwas lebhafter. Umsatz 4000 Sack. Petroleum rubig, Standard white loco 7,70 Br., 7,60 Gd., pr. Septbr. 7,55 Gd., pr. Oktbr.-Dezbr. 7,70 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Berlin. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Septbr.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Aktiva (Metallbestand, an Gold in Barren oder ausl. Münzen, Bestand an Reichsbanknoten, an Noten und Banken, an Wechseln, an Lombardforderungen, an Effekten, an sonstigen Aktiven) and Passiva (Das Grundkapital, der Reservefond, der Betrag der umlauf. Noten, die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten, die sonstigen Passiven).

Eingekandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Im Namen Vieler.

Laucha bei Waltershausen (Thüringen). Geestler Herr! In Erwiderung Ihres Geestren beileie ich mich, Ihnen ergebene Nachricht zu geben, daß ich Ihre Willen gegen Magenleiden und Hämorrhoiden mit dem größten Erfolg angewendet habe. Vor Gebrauch von Apotheker N. Brandt's Schweizerpille wollen wir ich nicht im Stande, irgend welche Arbeit zu thun und jetzt, nachdem ich Ihre Willen einige Zeit gebraucht, kann ich die anstrengendsten Geschäfte besorgen. Nichts Gutes ist Ihnen den größten Dank schuldig, welchen ich hiermit der Ipreche. In hiesiger Gegend wird Ihr werther Name in hiesiger größten Hochachtung ausgesprochen und sind Ihnen in hiesiger Gegend Tausende großen Dank schuldig. Ich habe gefunden, rufe ich Ihnen nochmals besten Dank zu. Ich habe gefunden, daß Ihre Schweizerpille nachgeahmt und gefälscht werden, und daß selbige schlecht, ja selbst gar nicht wirken. Es seiendet mit voller Hochachtung ergebenst Fr. Klapprott. Man vertheidige sich nicht, daß jede Schachtel Apotheker N. Brandt's Schweizerpille (erhältlich a Schachtel Markt 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug N. Brandt's trägt und weite alle anders verpackten zurüd.

Patentbureau Otto Sack,
Leipzig, Katharinenstr. 23, I.,
besorgt und verwerthet Patente aller Länder. Nähere Preise. Beste Empfeh-
lungen. Ueber 2500 Patente vermittelt.

Warnung! Flaschenbier!

Unsere werthen Flaschenbier-Abnehmer machen wir darauf aufmerksam, daß die von uns gelieferten Flaschen bei Wohnungswechsel oder Einstellung der Bierbezüge an die Hofbrauhaus-Flaschenbier-Niederlage des Herrn Max Subricht, Freiberg, am Markt,

absulletern sind und daß andere Flaschenbierhändler solche nicht abnehmen dürfen. Mit unserem Stempel „Hofbräu“ versehene Flaschen und Verschlüsse sind nicht verkäuflich und werden als unser Eigenthum auch dann zurückverlangt, wenn Händler u. s. w. solche unbefugt an sich bringen sollten. Gegen Flaschenbierhändler, welche, um ihre Biere los zu werden, unsere Flaschen widerrechtlich benutzen, schreiten wir gerichtlich ein.

Hofbrauhaus, Aktienbierbrauerei und Malzfabrik Dresden.

Soafte, Tafel-Bieder, Ansprachen, Gesuche, Briefe und Auskunfts bei Carl Richter, Weing. 17, 2, Wunderwald's Haus.

Pflaumenkuchen,
à Stück 80 Pfg., andere Sorten à Stück 70, 60, 50 und 30 Pfg., stets neubacken zu haben in der Stadtmühle.

Böllinge, Sprossen, Mal in Gelle, Maränen, Maischollen, Fettisch-Kouladen, Bratheringe
empfehlen
Leop. Fritzsche.

Frische Kieler Böllinge, beste Cervelatwurst, Apfelsinen und Datteln
empfehlen
Oscar Schmidt.

Gemästete Gnten
empfehlen
Leop. Fritzsche.

Chocoladen und Cacao's
der Kgl. Sachs., Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck
in Cöln.
21 Hof-Diplome,
21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.
Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.
Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Drogerie- u. Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Spiritus vegetabilis
verhindert das Ausfallen der Haare und befördert den Haarwuchs.
Nur zu beziehen von
G. R. A. Bauer,
Untermarkt.

Soeben ist erschienen und durch die Fritscher'sche Buchhandlung (G. Grel) zu beziehen: **Spezialkarte von Afrika** im Maßstabe von 1:4000000 (10 Blatt in 5 Lieferungen) entworfen von **H. Habenicht**, bearbeitet von demselben, **B. Domann** und **Dr. R. Lüddecke**. 1. Lfg. Preis à Lieferung Mk. 3.—
Verleger: **Justus Perthes, Gotha.**

Zwirn-Gardinen.
10/1 und 8/1 schwere sächsische Zwirngardinen, fehlerfrei, das Stück von 22 Meter (4 Fenster) Mk. 15 resp. 11 stets auf Lager.
Chr. Moeter, Reichenbach i. B.

Runde Kuchen,
à Stück 40, 50 und 60 Pfg., sowie Dessert- und Frucht Kuchen in großer Auswahl empfiehlt täglich frisch die Bäckerei von
Aug. Thümmel, Erbischestr.

Englisches Hammelfleisch,
Köpfe, Lunge und Leber verkauft billig
Osw. Käsemödel.

Frische Preisbeeren billigt
Mönchsstraße 23.
Äpfel und Birnen verkauft billig
Frau **Jursch, Langenrinne.**

Zur Herbstpflanzung
sind mehrere Schock veredelte Äpfel- und Birnbäume mit schönen Kronen, Hochstämmen wie Zwergobst, billig zu verkaufen auf der **Parre zu Bieberstein.**

Achtung!
Schönes, kräftiges **Landbrot**, à Stück bloß 50 Pfg., ist wieder vorrätzig bei
Wilhelm Kott, Rittergasse.

Wagen-Verkauf.
Ein **Amerikain**, hochlegant und solid gebaut, von Naturholz, fast unbenutzt, steht veränderungshalber sehr preiswerth zu verk.
Petriplatz 2.

Ein grosser, **2 armiger Leuchter**, passend für Restaurateure oder für einen kleinen Saal, billigt zu verkaufen
ausf. Bahnhofstr. 12.

Eine neumelene und drei junge, ganz hochtragende **Zug- und Zucht-Kühe** (darunter eine Kalbe) stehen billig zu verkaufen in
Freibergsdorf, Obergasse 27.

Ein Transport hochtragender **Zug- und Zucht-Kühe**, dabei einige, unter denen Küber jaug, ist angekommen und steht zum Verkauf bei
Heinrich Zein, Bahnhofstraße 27.

Jeden Abend von 5 Uhr an empfiehlt **warme Bierwürstchen**
Bruno Herrmann, Untermarkt.
NB. Sonnabends von früh 8 Uhr an **Bratwürstchen.**

Roggenbrot! Roggenbrot!
I. Sorte 6 Pfd. 58 Pfg., empfiehlt **Rich. Wolt, Humboldtstraße.**

Begen Aufgabe von Bauwerken ist ein überzähliges, gesundes, brauchbares **Pferd** billig zu verkaufen im **Gute Nr. 13** in **Neukirchen.**

Ein noch guter **Blechofen** mit Maschine und verankerter Feuerung ist billig zu verkaufen **St. Michaelis 67.**

Ein großes **Hausgrundstück** mit 3 Verkaufsläden, in bester Geschäftslage Freibergs, ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Einen großen Posten **schöner Bau-Schwarten** verkauft
Böttchermeister Erler, am Schlosse.

2 **Handwagen** sind billig zu verkaufen **rother Weg 28, Hinterhaus.**

Eine gutgehende **Rahmehne** billig zu verkaufen hinter der **Stodmühle Nr. 50.**

Gepflügte Rettigbirnen zum Einlegen werden verkauft **Gartenstraße 9**, neben dem Justizgebäude.

Zwei Kühe, eine hochtragende und eine neumelene, stehen zu verkaufen bei **Zunghaus** in Zug, **Gasth. Stadt Freiberg.**

Einige Duzend **leere Eierkisten** und **Streuetroh** sind zu verkaufen
Humboldtstraße 20.

Pianinos, wenig gespielt, **Pianosorte**, für Anfänger, billig zu verkaufen
Ronnengasse 19.

Makulatur, reingehalten,
kauft jeden Posten
M. A. Kundt, Reihnergasse.

Ein **junger Mann**, 18 Jahre, in Kontorarbeiten, der einfachen Buchführung überhaupt im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Werthe Offerten unter **N. N. 100** i. d. Expedition d. Bl. erbeten.

Ein kaufm. gebild. Mann wünscht für die Woche 2 Tage die Buchführung zu übernehmen. Näheres **Stragasse 15, I.**

Leute zum Flachsraufen werden gesucht von
H. Schuster, Freiberg, Silberhof.

Einen guten **Schlosser** und einen **Selbstgießer** f. Säuberlich, Maschinenb., Freibergs b.

Von einer **Buchhandlung** wird für Michaelis ein **Lehrling** gesucht. (Ohne Gehrgeld und ohne freie Station.) Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Mehrere **Arbeiter-Familien** finden Sommer und Winter **dauernde Beschäftigung** in der **Thonwaarenfabrik** von **Bärensprung & Beyrich, Rarha b. Meissen i. Sachsen.**

Ein **Mädchen** vom Lande, mit guten Zeugnissen, im Alter von 16—18 Jahren, sucht zum 1. Oktober
Bruno Herrmann, am Untermarkt.

Ein **Kinder mädchen** wird gesucht **Weingasse 9, im Biergeschäft.**

Eine alleinstehende, ältere **Frau** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfahren beim **Bäder Matthes, Berthelsdorferstr.**

1 tüchtige **Det.-Wirthschafterin**, 2 tüchtige **Kellnerinnen**, 1 **Küchenmädchen** suchen Stelle durch **Zenn, Burgstraße 30.**

Ein gebildetes junges **Fräulein** im Alter von 15 Jahren aus achtbarer Familie suche ich zum sofortigen Eintritt als **lernende Verkäuferin** in mein **Werkwaaren-Geschäft** und erbitte Offerten unter **Chiffre L. M. 1756** in die Expedition d. Bl.

Dienstmädchen-Gesuch.
Begen Verheirathung meines jetzigen Küchenmädchens suche ich für meinen größeren Haushalt, **pr. 15. Oktober oder früher**, ein anderes, welches im **Kochen** erfahren ist und gute Atteste aufweisen kann.
Ida Pissler, Petersstr. 24.

Gesucht wird für 1. Okt. ein ordentliches **Dienstmädchen** **Humboldtstr. 5, II.**

Rahmenarbeiterinnen und **Filetstrickerinnen** erhalten sofort Beschäftigung
Kreuzgasse, Dunkelhof.

Ein **Mädchen**, nicht unter 16 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, welches sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird zum baldigen Antritt gesucht. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Per 1. Oktober wird ein **möblirtes Zimmer** zu miethen gesucht. Offerten unter **P. K.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **kleines Stübchen** für 20 Thaler wird bis 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten unter **C. C. 12** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein anständig **möblirtes Logis** wird per 1. Oktober a. c. gesucht. Offerten unter **P. 13** in die Exped. d. Bl.

Für 1. **Januar** oder früher wird ein **Logis** im Preise von 150—200 Mark von jungen Leuten zu miethen gesucht. Offerten unter **A. N.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ordnungsl., reinl. Leuten, wenn möglich **kinderlos**, wird Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung in der **Zustadt**, monatlich für 8 Mark, zugewiesen. Adressen niederzulegen unter **L. H. 100** in der Expedition d. Bl.

Ein **Zischler-Werkstatt**, hell und geräumig, mit Wohnung ist vom 1. Januar 1886 zu vermieten.
C. A. Wolf, Zischler, Buchstr. 6, 1 Tr.

Ein **Oberstube** mit zwei Kammern und sämmtlichem Zubehör ist zu vermieten und 1. November l. J. zu beziehen in **Zuttendorf Nr. 8.**

Ein gut **möblirtes Logis**, auch für zwei Herren passend, mit separatem Eingang, nach der **Weingasse** hinaus gelegen, sofort oder später zu vermieten **Bornegasse 2, 1.**

Im Marstall, neuer Anbau, 1 Treppe hoch, guter Zugang, sind 2 geräumige, helle, größere **Bodenräume** zu vermieten.
F. F. Gerken, am Bahnhof.

Ein freundlich **möblirtes Zimmer** sofort zu verm. **Friedeburg, Schloßstr. 88, part.**

Möblirtes Logis, für 1 oder 2 Herren passend, ist zu vermieten **Theatergasse 6, II.**

Petriplatz 2
ist die 2. Etage vom 1. Oktober ab oder später an eine ruhige, kinderlose Familie zu vermieten.

Zwei **Schüler** können volle Pension erhalten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zwei **Schüler** finden gute Pension. Näheres erfährt man durch die Exped. d. Bl.

Es können noch einige geb. **Mädchen** **Kost** und **Logis** erhalten bei **Frau Feldmann, Kornegasse 7, II.**

10 000 Mark werden auf ein Landgrundstück gesucht. Offerten wolle man gefl. unter **S. O. 20** i. d. Exped. d. B. niederl.

Wer bessert gestickte Tüllgardinen gut aus? Adressen unter **A. 16** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein **Peitsche** ist am **Mittwoch Abend** in der Hausnechtstube im Gasthose zur **Saltestelle** **Franckenstein** irrthümlich vertauscht worden. Es wird höflichst gebeten, dieselbe beim Hausnecht dafelbst abzugeben.

An die Wähler des 13. Wahlkreises!

Die beste Vertretung unseres Wahlkreises im Landtage wird immer die durch eine geeignete Person aus unserer Mitte sein, durch einen Mann, den wir nach Charakter und Fähigkeiten genau zu beurtheilen vermögen, zu welchem persönliche Beziehungen zu unterhalten wir in der Lage sind.

Die beste Vertretung unseres ländlichen Wahlkreises wird aber auch die durch einen Landwirth, durch einen Grundbesitzer im Bezirk sein. Die Bevölkerung unseres Wahlkreises ist überwiegend eine Landwirthschaft treibende, also thut uns zur Vertretung unserer Interessen vor Allem ein Landwirth noth, und zwar umso mehr, als eine große Anzahl von Wahlkreisen des platten Landes in den Landtag bereits Männer anderer Berufe, aber nicht Landwirthe entsenden.

Aber auch das, was den in unserem Bezirke heimischen Industrien und Gewerben, dem Bergbau, dem Handwerk auf dem Lande, dem Verkehr, kurz der gesammten ländlichen Bevölkerung des Bezirkes frommt, wird am gründlichsten kennen, am besten zu verstehen im Stande sein der, der im Bezirke lebt, dem es durch jahrelanges Wirken in demselben, durch persönliche Berührung mit den Bewohnern gelungen ist, sich deren Achtung, deren Vertrauen zu erwerben.

Sat ein solcher Mann nun das Herz auf dem rechten Fleck, das Zeug und den Muth, seine Meinung nach Oben und nach Unten zur Geltung zu bringen, dann ist er der geeignetste Vertreter unseres Wahlkreises! Als einen solchen aber empfehlen wir aus wahrer Ueberzeugung den geehrten Wählern

Herrn Ernst Steyer, Gutsbesitzer in Reinholdshain.

- Bärenburg:** Gemeindevorstand Fritzsche.
Bärenfels: Gemeindevorstand Zimmermann, Oberforstmeister Heinicke, Oberförster Klette.
Bärenklause (Theisewitz, Bröschen, Alaba): Rittergutsbesitzer Kunze, Rittergutsbesitzer Friedrich, Hauptmann z. D. Fleischermeister Schubert, Gemeindevorstand Ludwig, Gutsbesitzer Hartmann, Richter, Gansauge, Gutsbesitzer Winkler, Gemeindevorstand Leuterich, Gutsbesitzer Petermann, Wirthschaftsbesitzer Rühle.
Borslas: Gemeindevorstand Ebert, Erbgerichtsbesitzer Thomas, Gemeindevorstand Richter, Gemeindevorstand Menzer, Gutsbesitzer Kerschmar.
Börnhagen: Gemeindevorstand Luerner.
Dittersbach: Gemeindevorstand Liebich.
Hernsdorf: Gemeindevorstand Enderlein, Vorwerkbesitzer Zimmer.
Falkenhain: Gemeindevorstand Meile.
Friedersdorf: Gemeindevorstand Wunderwald.
Großkölz: Gemeindevorstand Bahig.
Hausdorf: Gemeindevorstand Gieckelt, Gutsbesitzer Lohse, Gutsbesitzer Walther.
Hänichen: Bergdirektor Dannenberg.
Hernsdorf bei Frauenstein: Gemeindevorstand Sommersehuh.
Hernsdorf bei Kreischa: Gutsbesitzer Zimmermann, Rastner, Ulrich.
Hirschbach: Gemeindevorstand Gultsch.
Hirschsprung: Oberförster Grohmann, Gemeindevorstand Köllner, Wirthschaftsbesitzer Rende, Clausnitzer, Lohse, Waldwärter Sommersehuh.
Holzhausen: Gemeindevorstand Göhler, Erbrichter Göhler, Kaufmann Augustin, Hausbesitzer Dittrich.
Hödendorf: Dr. med. Wirthgen, Gemeindevorstand Schneider, Spartaassenassirer Richter, Oberförster Marhold.
Niederpöbel: Holzhändler Ernst Krumbolt, Ortsrichter Friedrich Krumpelt.
Kleincaarsdorf: Rittergutsbesitzer Schreiber, Rittergutsbesitzer Kühne, Gemeindevorstand Schneidermeister Böhme, Wirthschaftsbesitzer Rühle, Simon, Gasthofsbesitzer Enterlein.
Kipsdorf: Gutsbesitzer Wilhelm Berger.
Kunnersdorf: Gemeindevorstand Diehler, Gemeindevorstand Reinhardt, Nitzsche, Gutsbesitzer Steinich, Löwe, Fischer, Göbel, Schönberg, Bauunternehmer Nitzsche, Freigutsbesitzer Kerschmar.
Kreischa: Fabrikbesitzer Gaudich.
Lungkowitz: Rittergutsbesitzer Behring.
Luzhau: Erbrichter Behold, Gutsbesitzer Schulze, Irmer, Nidel, Moritz und Carl Herfurth.
Malter: Gemeindevorstand Prechsner, Gemeindevorstand Gruner, Gutsbesitzer Hermann.
Mulda: Holzschleifereibesitzer Steiner, Förster Rouanet, Mühlenbes. Schönlebe, Ramm, Schimpflug, Gutsbes. Vogel, Kempe, Erbgerichtsbes. Braun, Gasthofsbes. Egg, Gemeindevorstand Thiele, Holzhändler Burckhard, Kirchschullehrer Haupt, Lehrer Hoffmann, Kaufmann de Marées, Kaufmann Dehne, Baumeister Hänel, Baumeister Romberger, Gemeindevorstand Braun, Eisenwarenhändler Weigold, Carl Stein, Clemens Träger, Apotheker Kunze.
Raundorf: Rittergutsbesitzer Otto, Kaufmann Treutler.
Rassau: Gutsbesitzer Braun, Ortsrichter, Oberförster Voogt, Gemeindevorstand Göhler, Kaufmann Merkel.
Niederfrauendorf: Gemeindevorstand Köhler, Gemeindevorstand Hirschel, Gemeindevorstand Schiffel.
Obercaarsdorf: Gemeindevorstand Köhler.

- Obercaarsdorf:** Gemeindevorstand Bahig.
Oberhäslitz: Gemeindevorstand Bormann, Vorwerkbesitzer Rastner.
Oberfrauendorf: Gemeindevorstand Klemm, Gemeindevorstand Walther.
Reinberg: Gemeindevorstand Reichert.
Paulsdorf: Gemeindevorstand Franke, Gemeindevorstand Kirchner.
Paulshain: Gemeindevorstand Wolf.
Possendorf: Gemeindevorstand Sommersehuh, Klempnermeister Brückdorf, Uhrmacher Weiske, Gutsbes. Hofmann, Krahl, König, Göhler, Reiter, Postpächter Stähr, Wirthschaftsbesitzer Scheile, Stephan, Postler, Radler, Postagent Stecher, Baumeister Göhler, Bäckermeister Hofmann, Rittergutsbesitzer Böttcher, Kantor Helm, Rentier Seidler, Kaufmann Krug, Bäckermeister Arnold, Rentier Fischer, Gutsbesitzer Starke, Rentier Kreis, Wirthschaftsbesitzer Franz, Schneider, Rai, Sattlermeister Herrmann, Stellmachermeister Rühle, Bildhauer Böttig, Schmiedemeister Krause, Bäckermeister Wünschmann, Schankwirth Brühl, Gasthofsbesitzer Butter, Dr. med. Kösel, Hofmeister Schmieder, Tischlermeister Keller, Hofstein.
Quohren: Ortsrichter Löwe, Lehrer Schmid, Gutsbesitzer Ostar, Theodor und Ernst Ulrich, Gutsbesitzer Schiffel, Nitzsch, Kühne, Fuchs, Grund, Zillicher, Hauswald sen. und jun., Jachmann, Werbt, Böschel, Hüttig, Wirthschaftsbesitzer Hartmann, Schneider, Zinnert, Hausbesitzer Rennert.
Prehsendorf: Gutsbesitzer Gottlieb Sohr.
Reichstädt: Gemeindevorstand Zimmermann, Rittergutsbesitzer Griesbach, Rentierförster Hohlisch, Gutsbesitzer Weichelt.
Reinhardtsgrimma: Rittergutsbesitzer Nitzsche, Gemeindevorstand Hoffmann, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Ergus.
Reinholdshain: Gemeindevorstand Lohse, Ortsrichter Schreiber, Lehrer Lucas, Gemeindevorstand Werbt, Vorwerkbes. v. Scheffe, Gutsbes. Reinhold, Gutsbes. Ernst Dittrich, Gutsbes. Moritz Werbt, Gutsbes. Bernhart, Dittrich, Gutsbes. Carl Böhme, Gutsbes. Gottlieb Böhme, Gutsbes. Müller, Gutsbes. Legler, Gutsbes. Richter, Gutsbes. Bellmann, Wirthschaftsbes. Börner, Aufbeschlagmeister Raumann, Wagnermeister Müller, Handelsmann Leuterich.
Rehesfeld: Oberförster Breitfeld.
Ruppendorf: Gemeindevorstand Rade, Gemeindevorstand Dittrich, Gemeindevorstand Menzer.
Röthenbach: Gemeindevorstand Geißler, Gemeindevorstand Bellmann, Ortsrichter Göhler, Gutsbesitzer Zimmermann.
Saida: Dr. Blazmann.
Saidsdorf: Gemeindevorstand Berger.
Seifersdorf: Gemeindevorstand Menzer.
Schellerhau: Gutsbesitzer Gottlieb Sommersehuh, Gemeindevorstand Raden, Pastor Kropp.
Schmiedeberg: Gemeindevorstand Rauchsuf, Holzhändler Otto Straube, Oberförster Winter.
Schlottwitz: Fabrikant Dornbusch.
Spechtitz: Gemeindevorstand Müller.
Ulberndorf: Gemeindevorstand Laue, Gemeindevorstand Dittrich, Rentier Droni.
Wendischcaarsdorf: Freigutsbesitzer Hubach, Gemeindevorstand Kleber, Oberförster Hesse.
Wilmsdorf: Rittergutsbesitzer Fiedler, Gutsbes. Carl Müller, Reichel, Lehrer Rothe, Wirthschaftsbes. Schneider, Wirthschaftsbes. Nitzschel.
Zinnwald: Gemeindevorstand Schelle.

Stöcke,
 Pfeifen und Zigarrenspitzen empfiehlt in großer Auswahl billigst
Paul Witzbach, Drechsler,
 hinterm Rathhaus 6.

Karpfen und Aal
 billig zu verkaufen in der Kreuzmühle.

Messer, Gabeln, Löffel
 findet man in größter Auswahl bei
Robert Pessler, Burgstraße 18.

Kaffee,
 täglich frisch gebrannt, schon von 90 Pfg. bis 200 Pfg. das Pfund, in ganz rein und kräftig schmeckenden Qualitäten, empfiehlt
Wilhelm Gühne.

Limburger Käse,
 à 1/2 Kilo 15 Pfg., empfiehlt
Hermann Küttner.

Neue marinirte Heringe
 empfiehlt
Wilhelm Gühne.

Birkenbalsam-Seife
 von Bergmann & Co. in Dresden
 ist nach den neuesten Forschungen durch ihre eigenartige Komposition die einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei
A. Wagner sonst Rössler.

Ruchen,
 alle Tage neubaden, Sonnabends und Sonntag in großer Auswahl, à Stück 30, 50, 60 und 70 Pfg., zu haben in der **Stockmühle.**

Feinste schles. Salzbutter,
 à Pfund 1 Mark,
feinste Sparbutter,
 à Pfund 80 Pfg.,
 empfiehlt
Oswald Heinzmann.

MACK'S Doppel-Stärke
 Bewährtestes u. vollkommen unschädliches Stärkemittel, alle nöthigen Zusätze zur sicheren Herstellung v. blendend weisser, steifer u. glänzender Wäsche enthaltend. Überall vorrätig à 25 S. per 1/2 K. Carton. Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulm.

85er Neuen Salzhering
 versende in schönster Waare, das Postfaß mit Inhalt ca. 50 Stück garantirt franco für 3 Mark Postnachnahme.
L. Brotzen, Greifswald a./Dtschee.

Leopold Fritzsche.
 Fabriklager von
van Houten's entöltem Cacao.
 1 Pfund = 100 Tafeln.
 Pfunddose 3,30 Mk.
 bei 5 Pfunddosen à 3,15 Mk.
 bei 10 " à 3,00 "

Feinstes Nizzaer Oliven-Oel
 empfiehlt billigst
Theodor Petzold,
 Burgstraße 26.

Parquet-Fussböden
 empfiehlt in solidester Ausführung unter Garantie die Fabrik von
August Liebers & Co.
 Gunnersdorf an Frankenberg i. S.

Stets frischen, feinsten, gebrannten
holländ. Kaffee
 von Carl Schmitzer. Nymegen in Holland und Crefeld. Dieser Kaffee ist ohne jeden künstlichen Zusatz und von feinem Aroma und hat sich überall schnell eingebürgert. Preis pro Pfd. M. 1,20, halbes Pfund 60 Pfg. Niederlage in **Freiberg i. S. bei Theodor Gebauer,** Konditorei und Café, äußere Bahnhofstraße Nr. 12.

Otto Hausmann,
 Wernerplatz,
 erlaubt sich folgende Artikel in empfehlender Erinnerung zu bringen:
 Wasch-Zwirn 1000 Yds. Roll. 28 u. 35 Pfg.,
 200 " " " 10 u. 12 Pfg.,
 Rollen-Zwirn 100 " pr. Dgd. 55 Pfg.,
 80 " " " 45 Pfg.,
 Anopflochseide à Röllchen 2 Pfg.,
 Röperband (7 Ell.) à St. von 4 Pfg. an,
 Nähadeln 25 Stück von 5 Pfg. an,
 gestickte Streifen à Elle v. 6 Pfg. an u. f. m.
 Ferner baumwollene und wollene Strumpfwaren, Wäsche und Weißwaren zu den seit Jahren betamten, billigen Preisen.
Otto Hausmann,
 Wernerplatz.